

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1940

99 (27.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75612)

die Hälfte der französischen Kriegsschiffe im Atlantik gebunden ist. Dieser Standpunkt hat sich als richtig erwiesen, so daß Italien gegen Frankreich auf eine tatsächliche Überlegenheit im Mittelmeer hinwirken kann. Viel wichtiger ist aber die entscheidende Bedeutung, die heute der Luftwaffe beizumessen ist, deren Ausbau Mussolini in fluger Voranschau betrachtet hat. Unter diesem Gesichtspunkte ist insbesondere die Frage der Konzentration englischer Macht, von England her drohende ernste Schläge, die der Briten nicht abzuwehren kann. Und jedes Schiff, das England verläßt, ist ein Wachhunde nach Italien!

Gerade nach der Schaffung des stolzen Imperiums ist Rom keineswegs gewillt, sich von London und Paris einengen zu lassen. Schon jetzt haben sich die Verhältnisse zwischen England und Frankreich verändert. Aber keineswegs ist von dieser Seite her die Bereitschaft zu erkennen, den Belangen der französischen Staatsrechnung zu tragen. Wohl versucht man mit freundlichen Worten Italien zu lockern und von Deutschlands Seite abzuwenden. Aber das Volk auf der Apenninhalbinsel weiß, welche Antwort eines Tages der Duce geben wird, wenn er schon jetzt im Zeitabschnitt der Nichtkriegführung die Lösung „Arbeiten und rufen!“ ausgegeben hat. Nicht nur die enge Freundschaft zwischen Nationalsozialismus und Faschismus bestimmt den Lauf der Ereignisse im Mittelmeergebiet, sondern vor allem auch die klare Erkenntnis in Rom, daß die Lebensbedingung des neuerrichteten Weltreiches Freiheit und Recht fordern.

M. F.

Kriegsmultimedia

Eine zur Zeit in Deutschland weisende Studienkommission italienischer Wirtschaftler hatte Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Wagner, einen Besuch ab.

Der Altmeister der deutschen Präkologie, Professor Wilhelm Dörpfeld, ist auf der griechischen Insel Rhodus im Alter von 87 Jahren einem Herzleiden erlegen.

Das Mitglied des Großen Nationalistischen Rates, Caporero, Präsident des Nationalistischen Industriearbeiterverbandes und Präsident des Doppelanlages, traf heute morgen in Berlin ein. Reichsleiter Dr. Len, auf dessen Einladung Caporero verschiedene deutsche Betriebe und Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront besuchte, begrüßte seinen italienischen Gast am Bahnhof.

Der Kapitän des italienischen Dampfers „Conte di Savoia“ teilt mit, daß die Engländer in Gibraltar das Schiff acht Stunden lang aufhielten und 1174 Pakete, davon 374 aus Deutschland, herunterholten.

In einem großen englischen Industriewerk in Luton (Grafschaft Bedford) legten 2000 Arbeiter die Arbeit nieder. Sie hatten wegen der Forderung einer Lohnerhöhung geestreikt, die abgelehnt worden war.

In einer britischen Flugzeugfabrik in Doncaster (Grafschaft Süd-Yorkshire) brach Feuer aus, durch das, wie es heißt, „eine Anzahl von Maschinen“ vernichtet wurde.

In Moskau traf eine jugoslawische Wirtschaftskommission ein, die Begegnung mit dem Reichskommissariat für den Außenhandel der UdSSR über den Wollmarkt eines Handelsvertrages und Zahlungsabkommens sowie über die Einrichtung von gegenseitigen Handelsvertretungen in Moskau und Belgrad aufzunehmen wird.

Der Marineauschuss des amerikanischen Unterhauses billigte eine Vorlage für die Vernichtung der Schiffschiffe „Newport“, „Texas“ und „Arcansas“. 57 Millionen Dollar vorstelt. Der neueste amerikanische Flugzeugträger „Walley“ wurde in Dienst gestellt.

Die versunkene Flotte

Roman von Helmut Lorenz

62. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Da... eine spanische Ordonnanz:
„Die deutschen Offiziere und Mannschaften sofort an Bord vom Submarino!“
Die drei sprangen auf... jetzt gilt es!
In der Welt kam der spanische Admiral Freix Kampf entgegen:

„Senor Kommandant, zu meinem Bedauern muß ich mitteilen, daß Sie mit Ihrem Boot und der Mannschaft unter transpazifischer Begleitung nach Breit fahren werden!“

Der Deutsche sagte an der Unterlippe:
„Und was soll jetzt mit dem Boot geschehen, Exzellenz?“

„Ich habe Befehl gegeben, daß das Boot 84 Stunden nach dem Sinken in den Hafen zu bringen ist, um es in der dortigen Werft zu reparieren.“

„Aha! dachte ich, Sie hätten Angst, daß wir uns doch nicht so ohne weiteres fügen, er legte die Hand an die Wange:
„Eton la orden de Su Exzellenza!“ — Zu Befehl, Exzellenz!“

Freix Kampf stieg an Bord. Seine Leute waren trotz der kühlen Märzluft im weißen leichten Paradeseg. Sie trugen ihre Salbung, als Nordseer, die fünf Mann zur Stelle melbete.

Die spanischen Offiziere an der Raimauer tauchten; fand das dieselben Matrosen, die in Deutschland Revolution machten?

Nun stand der Kommandant auf dem Turm. „Haben Sie den Leuten gesagt, Oberleutnant Wolters, was es heißt, entgegen unserem bisherigen Pakt, am hellen hellen Tage aus diesem Kriegsschiffe auszulassen?“

„Jawoll, Herr Oberleutnant!“

„Und was sagen Sie?“

„Verstehen!“

Freix Kampf ging das Herz auf, er sah über die Wange, die den Mäandern des Bootes zuschaute und darauf wartete, daß sich auch hier ein deutsches Kriegsschiff in das Loch begab...

Starke Verluste der Engländer

Frankreich lehnt Entsendung von Alpenjägern nach Norwegen ab

(Drahtbericht unseres Vertreters in Brüssel)

Brüssel, 27. April.

Aus Paris wird gemeldet, daß in Frankreich polnische Truppen zur Entsendung nach Norwegen bereitstehen. Sehr groß kann ihre Zahl allerdings nicht sein. Wichtigen französischen Angaben zufolge soll nämlich die gegenwärtig in Aufstellung befindliche „polnische Legion“ erst im Verlauf des Sommers die erste Stärke erreichen.

Es handelt sich zumeist um polnische Berg- und Landarbeiter, die schon vor dem Kriege in Frankreich anständig waren und gewaltig in Uniform gekleidet wurden, um den aus Polen gelassenen Generalen wieder neues Kanonensfutter zu liefern. Ein Teil dieser zwangsweise zusammengestellten Fremdenlegion war schon den Finnen während des finnisch-russischen Konflikts angeboten worden, jedoch hatten diese dankend abgelehnt. Jetzt sollen sie also in Norwegen eingesetzt werden. Wahrscheinlich dürfte dafür nicht zuletzt der Wunsch des französischen Generalstabes sein, seine eigenen, d. h. französischen Truppen für ein so gefährliches Unternehmen zu opfern. Die Engländer haben zwar schon in der vergangenen Woche französische

Alpenjägerformationen angefordert, die Frankreich als Elite einer Armee ansetzt; das Ansuchen ist jedoch bisher abgelehnt worden.

Bei der Behandlung der militärischen Lage im Norden ist die französische Presse immer noch auf die wenigen nichtjagenden englischen Brigaden oder auf die aus Stockholm kommenden Phantasiemeldungen angewiesen. Schamhaft wird jedoch von einigen Blättern angebeutet, daß die Engländer im Norden von Drontheim her die Verluste erlitten haben. Man entschuldigt das mit den Geländeschwierigkeiten. Der militärische Mitarbeiter des „Temps“ erzählte, wie man die Verluste in der Normandie, einen größeren Hafen in ihren Besitz zu bringen, der sich zur Ausladung des schweren Materials und zur Sicherstellung des Nachschubes eigne. Die Ausladung von Truppen erfordere immer lange Zeit und werde zudem durch Luftbombardement sehr erschwert. Man gebe sich daher falschen Vorstellungen hin, wenn man annehme, daß das Expeditionskorps schon in der nächsten Zeit eine wirksame Offensive nach Innernorwegen hinein vornehmen könne.

Italien weiß, was es will!

Rom hat seine völkische und militärische Macht zu behaupten

Rom, 27. April.

In ihrer Freizügigkeit genehmigte die Nationalistische und Korporative Kammer nach Entgegennahme eines Berichtes des Unterstaatssekretärs Mussolini-Guidi den Vorschlag des Innenministeriums. Der Sitzung wohnte der Duce bei, der neben dem Reichsminister für Inneres auch das Innenministerium leitete.

Nach der Behandlung innenpolitischer Fragen führte Mussolini-Guidi u. a. aus: Die Italiener erkennen durch ihren starken und offenen Geist und durch ihr reines politisches Bewußtsein, daß nur kriegerische Völker, die seitwärtige Ziele zu erreichen und hohe Ideale durchzuführen haben, berufen sind, am ewigen Gang der Geschichte mitzuwirken. Das schicksalhafte Italien weiß, was es will. Es hat nicht nur materielle Interessen zu verteidigen, politische Probleme zu lösen, berechtigte Forderungen zu verwirklichen, sondern auch die Rolle

einer Großmacht aufrecht zu erhalten, seine völkische und militärische Macht zu behaupten, sein imperiales Ansehen zu sichern. Zweifelloso wird aber auch die neue Kultur, die dem Faschismus ausgeht, nur dann entscheidende revolutionäre Gestalt gewinnen, wenn alle Generationen, die unter dem Zeichen des „Faschismus“ leben und wirken, durch den „Faschismus“ des Selbsttums“ geeinigt werden. Man hat gesagt, daß man durch Rom hindurch zum Frieden gelange. Aber man hat damit nicht alles gesagt, denn man muß hinzufügen, daß man bei jedem Schritt die Geschichte Europas und der Welt entscheidenden Ereignissen durch Rom hindurch müsse. (Voraussetzungen des Faschismus). Das italienische Volk, geschlossen in seiner Disziplin, die es mächtig macht, vom Glauben befeuert, vom Duce, der in jedem Augenblick mehr denn je seiner Aufgabe und der Größe seines Schicksals bewußt.

Zwei Schiffe eingezogen

Hamburg, 27. April.

Der Prielenhof Hamburg hielt Freitag eine Sitzung ab. Zuerst wurde über einen Dampfer verhandelt, der am 21. Dezember auf der Reise von Riga nach Sundsvall (Schweden) nach Stettin aufgebracht wurde. Der Nachmittags der Reichskommissar für den Außenhandel, der die auf dem schwedischen Hafen umgeladen und nach England weitergeleitet werden sollte. Schon bald nach der Aufbringung hatte der Prielenhof beschlossen, die Ladung zur Erparung von Lagergeld zugunsten des Deutschen Reiches zu verwenden. Es wurde ein Vergleich geschlossen, indem das Reich das Schiff freibt und für die Ladung eine Entschädigung zahlt.

Der zweite Dampfer befand sich mit einer Bannladung (Sulfat, Zellulose, Sölgern,

Rappe und Papier) von dem finnischen Hafen Mauniluoto nach Hull in England unterwegs. Er wurde am 27. Januar eingebracht. Der beantragten Entschädigungslosen Einziehung von Schiff und Ladung stimmte der Prielenhof zu.

Zum Schluß stand der Fall eines dritten großen Dampfers zur Verhandlung, der seit dem 2. September auf einer Fahrt von Finnland nach Grimsby in England war. Er wurde am 24. September von einem deutschen Kriegsschiff eingezogen. Das Urteil besagte, daß Schiff und seine Gesamtladung zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen werden.

Englisches Motorschiff geunken

Amsterdam, 27. April.

Wie aus London gemeldet wird, lief das 4791 BRT. große englische Motorschiff „Grey“ in der Nähe von Portsmouth auf eine Mine. Die Besatzung verließ das sinkende Schiff und konnte sich in Sicherheit bringen.

Feuerregen über Ostl

Ostl, 27. April.

In der Nacht vom 23. zum 24. April verübte ein feindliche Kampfflugzeug erneut einen Bombenangriff auf die Nordseeinsel Ostl. Wie am 20. März brach auch dieser Angriff unter heftigen Verlusten des Gegners an der erfolgreichen Abwehr der deutschen Flak zusammen. Auch diesmal fielen fast alle Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, ins Wasser. Wie der Wehrmachtbericht bereits melbete, wurde ein englischer Flugzeug abgeschossen. Spätere Augenzeugen berichten, daß mit der Vertreibung von weiteren Flugzeugen gerechnet werden kann.

Es sind gerade vier Wochen her, seit der durch die britische Propaganda in alle Welt hinausposaunte Angriff englischer Kampfflugzeuge auf die Insel Ostl klaglos an den deutschen Abwehrkräften zusammenbrach. Der Angriff war aber nicht nur ein militärischer, sondern auch ein politischer Mißerfolg, eben weil er zum Zweck der politischen Propaganda inszeniert worden war.

Engländern hat nun die britische Politik weitere Niederlagen erteilt. So erinnert der erneute Angriff britischer Bombenflugzeuge auf Ostl hart an das so reich entlarvte Manöver, das im März inszeniert wurde. Der Erfolg aber ist wieder einmal gleich Null.

Schon beim ersten feindlichen Flugzeug, das sich der Insel näherte, entwickelte sich ein bewundernswürdiges Schauspiel. In ununterbrochener und Geschwindigkeit. Die Flugzeuge waren meist schon nach kurzer Zeit von den Scheinwerfern erfangen. Befand sich aber erst mal ein Flugzeug in dem blauen Strahlenbündel, dann kam es auch nicht mehr heraus. Da half kein Ausweichen, kein Herunterdrücken oder Hochziehen des Flugzeuges. Die Scheinwerfer hielten sie als deutlich sichtbare Ziele für die Geschütze, und dann ergab sich jedesmal ein mörderischer Feuerregen über das Flugzeug. Die bunten Rauchspuren der leuchtenden Raketen umtanzten es im wilden Reinen, und ringsum bedienten in endlosen Lichtern Granaten der schweren Flak. So manche Feuergrube lag in der Ranzel oder in den Tragflächen eines Flugzeuges. Immer wieder wurde beobachtet, wie sich ein Flugzeug in höchster Bedrängnis seiner Bombenlast durch den dichten Nebel aus dem Himmel entzog. Auf dem Boden entzündete, um mehr Bewunderungswort zu bekommen. Doch auch das nützte nichts. Ein Flugzeug führte mit verhängnisvollem Motor ins Wasser, ein anderes wurde als flammende Kugel in die Luft geschleudert, ein drittes brannte auf dem Wasser aus. Andere Flugzeuge jedoch wagten sich erst nicht an die Küste heran. Sie warteten ihre Bomben ins Wasser und drehten ab, die sie noch in den Bereich der Scheinwerfer gelangten.

Hans C. Seibert

„Verbrennen“ Sie nicht das Aroma Ihrer guten Cigarette*)

ATIKAH 5A

*) Rache, träge Jüge lassen eine zu scharfe Glut entstehen, die das Aroma „verbrennt“. Nur durch genießbar langames Ziehen vermeidet man eine Überhitzung des Rauches und bringt das Aroma zu vollen Entfaltung.

Der deutsche Wachoffizier Wolters fährt zum Spanier hinüber, nimmt auf die Brücke, meldet sich an Bord:

„Mein Kommandant läßt fragen, ob wir uns hier im spanischen Hoheitsgebiet befinden?“

„Naturalmente!“ antwortet Don Antonio ängstlich; er hatte etwas anderes erwartet.

„Dann wird mein Kommandant sein Ehrenwort nicht verletzen, wenn er jetzt 84 Stunden nach dem Sinken hier ist.“

„Der Deutsche recht, Sie haben die Hand, auch drüben haben Sie Hände.“

„Verstanden.“

„Alle Mann aus dem Schiff! Verstanden!“

„Freix Kampf.“

„Halt unten!“ rufen die Tiefenruder. Angekündet hat die Tanks und alle Ventile geöffnen, ein gefährliches Stille; kaum kommt er davon.

Von Menichenhand verlassen stehen drüben weiter die Motoren äußerster Kraft hinab.

Don Antonio sieht, wie die Bugboje des Submarino höher schwimmt. Das wird ihm zu viel! Das Boot soll und muß in den Hafen zu rücken, laut der Befehl!

Da haben die empörten Spanier die Gewehre und schießen... knietief (auch stehen die Deutschen im Wasser).

Drüben krümen die schäumenden Wogen über das, schiefen in die geöffneten Lufen hinein; nur der Turm ragt noch hervor.

Drei Hurras braulen vom Himmelsblau. Die Spanier senken die Gewehre aus Achtung vor deutscher Vaterlandsiebe! Don Antonio wischt sich die Augen.

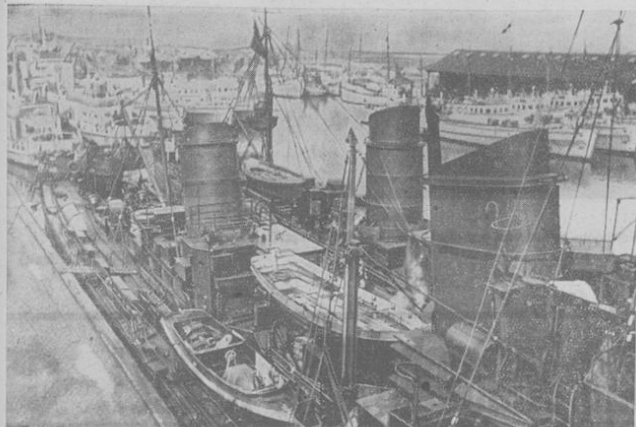
Umgeben vom Ring der Schwimmer gräßt sich UD 84 tiefer in sein Loch. „Halt...“

„Gierig gurgelt die See. Am Todestampfe rückt sich das Boot frei auf und taucht jääh weg.“

Die Spanier drüben haben die Mützen abgenommen, die Offiziere salutieren... Da wirft sich Nord Roemer auf den Rücken! „Du könntest mich weberchlich in die Günn klettern! Du müßt mich noch Duffschland!“

Alle werden gerettet. (Fortsetzung folgt.)

Bildwochenbericht der OTZ.



Deutsche Kriegsschiffe in einem dänischen Hafen

(PK. Bieling, PBZ)



Oberpräsident Terboven,
der zum Reichskommissar für die besetzten
norwegischen Gebiete ernannt wurde
(Presse-Hoffmann)



Flugkapitän Alfred Henke,
der bei einem Übungsflug tödlich ver-
unglückte (Archiv)



Ankernde Frachtdampfer im Hafen von Narvik

(PK. v. Kayser, PBZ)



Schwere Flak wird im Hafen von Christian-
sand aus dem Transportschiff ausgeladen
(PK., Kraupa-Tuskany, Scherl)



Deutsche Panzerkampfwagen werden in Oslo ausgeladen

(PK. Atlantic)



Die hohe Schule der Artillerie
Exerzieren an einem schweren Mörser
(Scherl Bilderdienst)



Ein Rote-Kreuz-Flugzeug trifft mit Verwundeten auf einem Flughafen in der Nähe von
Oslo ein (PK., Hausmann, Scherl)



Deutsche Kriegsschiffe auf dem Marsch nach Norden

(PK. Zinnecker, Atlantic)



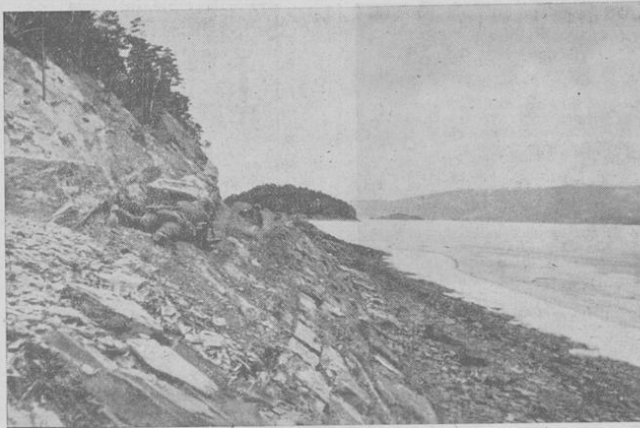
Norwegische Küstenbatterien stehen feuerbereit gegen
feindliche Angriffe (PK. Lange, Scherl)



Generaloberst Milch (zweiter von links) während eines
Besuches auf einem dänischen Flugplatz (PK., Scherl)

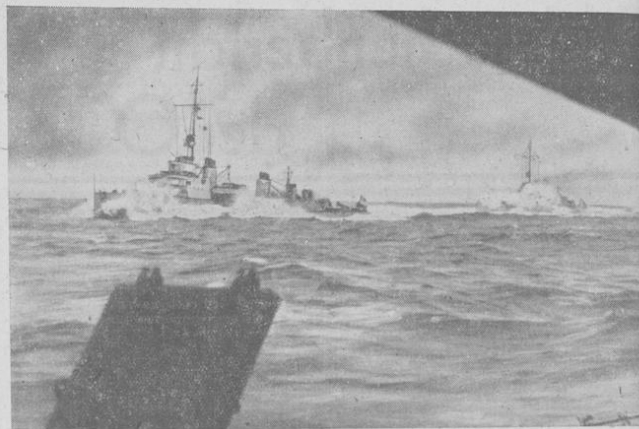


Ein deutscher Soldat auf einem erbeuteten norwegischen
Horchgerät (PK., Lanzinger, Scherl)



Deutsche Infanterie im Vorgehen an der norwegischen Küste

Verschiedentlich stoßen unsere Truppen bei der Erweiterung des Raumes in Norwegen auf den Widerstand kleinerer norwegischer Truppenteile. — Unser Bild zeigt Infanterie, die an einem Bergwald im Tirifjord vorgeht und jede Bodendeckung geschickt ausnützt. (PK. Lanzinger, Scherl)



Unsere tapferen Zerstörer

Geliebte gehen vor, um die Sicherung der Hauptstreitmacht zu übernehmen. (Presse-Bild-Zentrale)

Morgen Opfersonntag für das Deutsche Rote Kreuz!

Bekanntmachung

Der Reichsverteidigungskommissar für den Bereich des Wehrkreises X hat im Einverständnis mit dem Stellvertretenden Generalkommando X, dem Luftgaukommando XI und dem Stationskommando bestimmt, daß in diesem Jahre bis auf weiteres sämtliche an der Nordsee und auf den Nordseeinseln belegenen Bade- und Kurorte für den Fremdenverkehr geschlossen bleiben. Rorderney, den 24. April 1940.

Der Kommandant im Abschnitt Rorderney,
Freischütz,
Korvettenkapitän M. A.

Amtliche Bekanntmachungen

Leer.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten
erfolgt am Sonntag, dem 28. April, in üblicher Weise. Für den Block Leba 12 (Brian) erfolgt die Ausgabe im Hause Rathausstraße 17 (Budde).

Leer, den 26. April 1940.

Der Bürgermeister,
Ernährungsabteilung,
gez. Dreßcher.

Stellen-Angebote

Es können sofort eingestellt werden

**mehrere Arbeiter
sowie jugendliche Arbeiter**

Meldungen im Büro

Hof. L. Meher, Schiffswerft, Papenburg

Heizer

gesucht.

Ems-Schlepper AG., Emden

Suche kinderliebendes junges

Mädchen

für landw. Haushalt bei Familienanschluss und Gehalt (ein jg. Mädchen u. 2 Gefährtinnen dorch.). Frau Heeren, Hansweg 101, Emden, Fernruf 161.

Oderntliches

Mädchen

das meiste kann (2 Kühe), für H. Landhaus, Nähe Bremen, gesucht. Eberling, Bremen, Altmannstraße 34.

Zum 1. Mai erst etwas später, ein junges Mädchen gesucht bei Familienanschluss und Gehalt. Gerda Bader, Wiegboldsbur, Schule, Fernruf Georgsheil 115.

Nach Wilhelmshaven suche ich ein fleißiges und ehrliches

Mädchen

für Geschäftshaushalt zu sofort oder später. Schr. Angebote unter E 3229 an die DIZ., Emden.

Freundliches junges

Mädchen

gesucht für Privathaushalt. Angeb. mit Zeugnisabschrift, und, wenn möglich, Bild an Frau Hartmann, Didenburg i. D., Schützenhofstraße 18.

Gesucht sof. od. spät. kinderliebendes

Alleinmädchen

mögl. über 20 Jahre alt, auf Wunsch mit Familienanschluss. Nebenbills vorhanden. Balte, Bremen, Albrecht-Dürer-Str. 9 / 46 006.

Zum 1. Mai oder 15. Mai tücht.

Hausgehilfin

wegen Heirat meiner jetzigen Hilfe gesucht. Streng, Oldenburg i. D., Unter den Eichen 2.

Zuverlässiges, sauberes

Kindermädchen

oder Pflichtjahrmädchen zu 3/4 und 1/2-jährigen Kindern für sofort gesucht. Näherkenntnisse erforderlich.

Flottenarzt Dr. Müller, Wilhelmshaven, Holtermannstr. 36.

Gesucht z. 1. Mai oder später ein

Servierfräulein

oder solides, freundliches Mädchen welches angelernt werden kann, außerdem eine

Hausgehilfin,

welcher Gelegenheit gegeb. wird, das Kochen mit zu erlernen. Hotel Schützenhaus, Epte bei Bremen, Fernruf 333.

Zum 1. Mai tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Bewerbungen an Zentralhotel, Nordseebad Bortum.

Hausmädchen

gesucht. Korvettenkapitän Merker, Berlin, Hohenzollernbamm 3.

Für kält. Etagenhaushalt zum 15. Mai oder 1. Juni eine

Kindersilber

Ang. m. Gehaltsanpr. an Marinepfarrer Effen, Wilhelmshaven, Walbertstr. 2.

Auf sofort nach Bortum

zwei tüchtige

Hausgehilfinnen in gute Stellung gesucht. Schr. Angebote mit Bild an Hotel „Deutscher Kaiser“ (Graupner), Nordsee. Bortum.

Gesucht auf sofort oder zum

15. Mai 1940 eine junge

Hausgehilfin Heinrich Dörjes, „Lindenhof“, Neuenburg i. D., Fernruf 274.

Zuverlässige, erfahrene

Hausgehilfin

für gepflegten Privathaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Apotheker Wübbena, Wehrhaudersehn.

Hausgehilfin

für Vormittags- u. jof. gesucht. Leer, Gaswerfstraße 20.

Für kleinen Geschäftshaushalt

für sofort oder später

Hausgehilfin gesucht. Frau Rahmann, Papenburg, Hauptkanal rechts 23 a.

Ältere

Hausgehilfin

mit etwas Kochkenntnissen für die Küche gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe an Hotel zur Post, Nordenham i. D.

Für mein Textils- und Fertigkleidungsgeschäft suche ich auf bald einen männlichen

Lehrling

Angebote mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenen Lebenslauf an

H. Sögemann, Papenburg.

Gesucht für landw. Haushalt

Pflichtjahrmädchen

Frau Busemann, Langehaus bei Terborg.

Suche eine tüchtige, gute

Haushälterin

nicht unter 35 J., in bürgerlich. Haushalt, zw. späterer Heirat. Schr. Angebote unter E 3227 an die DIZ., Emden.

Suche zum 1. Mai für kleinen

frauenlosen Haushalt eine ältere

erfahrene

Haushälterin

Schriftliche Angebote erbittet H. Borus, Bunde.

Für meinen frauenlosen mittleren landwirtschaftlich. Betrieb

suche ich sofort eine

Haushälterin Heint. Rophanten, Weglon i. D., Post Oldenburg-Land.

Suche z. 1. Mai oder später eine

Kontoristin

bei vollem Familienanschluss. H. Trinkaas, Burghof-Offiz., Fernruf 5.

Gef. z. bel. Antr. eine frdl., ehrl., einfache Wirtschaftlerin, welche einen Geschäftshaus durchaus selbst führen kann u. gut kocht. Zweite Hilfe vorhanden. Schriftl. Angebote unter E 313 an die DIZ., Leer.

Suche sofort eine

Kantingehilfin

Ernst Lüder, Leer, Admiral-Scheer-Strasse 100.

Arbeitshilfe

für den Haushalt für zwei Vormittage in der Woche gesucht. Zu erfragen bei der DIZ., Leer.

Bäcker(in)

gesucht.

Gebrüder Warke, Leer. Kaufmännischer Angestellter oder Kontoristin

m. Buchhaltungsentn. v. Großhandlung in Leer für sofort oder später gesucht. Schr. Angebote unter E 316 an die DIZ., Leer.

Kontorist(in) für Buchhaltung u. Korresp. auf sofort oder später von Warengrößh. in Leer ges. Schr. Ang. unter E 317 an die DIZ., Leer.

Blakarbeiter

Werkwohnung vorhanden.

Ernst Schumacher GmbH,

Leer/Diffe.,

Kamp 12.

Maleroeffen

gesucht.

Diepenbroek, Emden

Fernruf 3024.

Stellen-Gesuche

Suche zum 1. Mai oder später für meine 16-jährige Tochter

Stellung als Hausgehilfin bei Familienanschluss u. Gehalt. Schriftl. Angebote unter A 223 an die DIZ., Aurich.

Suche zum 1. Mai od. spät. eine gute Stelle zur selbst. Führung eines kl. einfach. Haush. oder bei älterem Ehepaar. L. Gerdes, Leene über Georgsheil.

Suche eine Stelle als

Krafftfräher

Führerschein I u. II. Kl. Zu erfragen bei der DIZ., Norden.

Wohnungen

Studienrätin sucht in Leer oder näherer Umgebung

2-3-Zimmerwohnung

Schriftl. Angebote unter L 318 an die DIZ., Leer.

Freundlich möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee, zu vermieten. Leer, Heisfelder Straße 78.

Vermischtes

Mütterberatungen

am Dienstag, dem 30. 4. 1940: um 13 Uhr in Collinghorst, um 14 Uhr in Wehrhaudersehn-Rafen, um 15 Uhr in Wehrhaudersehn-Hahnenstange, um 16 Uhr in Bademoor.

Die Grabenschau

im

Lager Osterhammrich

findet am 8. Mai dieses Jahres statt. Veräußertes wird sofort ausverkauft.

Die Schantkommission.



Halte meinen jungen

Bullen

zum Deden empfohlen.

B. Buiß sen., Nortmoor.

Hobelspäne

in Ballen gepreßt, ab Lager Neue Straße 24 abzugeben. W. C. Janssen, Leer, Holzhandlung.

2 Füllen

in gute Weide zu nehmen. Zu erfragen bei der DIZ., Leer.

Verloren schw. Geldbörse

Gegen Belohnung abzugeben. Leer, Ulrichstraße 35.



Nun wird sich's zeigen

ob die kleinen Knochen die Belastungsprobe der ersten Geheerprobe aushalten. Diese Mutter fürchtet nichts, sie hat vorgesorgt! Schon vor der Geburt nahm sie

Kalknährsalz BROCKMA

Das gibt dem Kinde feste Knochen und schützt die Mutter vor Zahndrücken. Jede mit 40 Tabs. nur RM. 1.20

Zu haben in: Emden.

Wöben-Wollbete Drogerie Carstens Drogerie Müller.

Umzüge

von und nach

auswärts.

Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN

Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200

Truppen zu sein, wie u. a. das glänzende Zu-

Von ganz besonderer Bedeutung sind auch die großen Erfolge unserer Kampfflugzeugtruppen gegen die britische Schlachtflotte, die für die Luftflotte Italiens und für die ganze Welt eine gewaltige Überlegenheit waren. Deutsche Flottilien beruhigt sein. Es werden keine an Zahl und Kampfkraft in allen ihren Theilen dem Feinde mehr überlegene Fliegertruppe ebenso wie seine vorzüglichste, treffendste Flakartillerie und die Luftschichtentruppen mit ihrem ausgebreiteten Sicherungsnetz jederzeit bereit zum Schutz der Heimat und zum Kampf gegen den Feind in der Luft, zu Lande und zu Wasser.

Die Jagdflieger sind zur Abwehr feindlicher Bombenangriffe bestimmt. Bei der heutigen glänzenden Bewaffnung der Bombenflugzeuge und ihren seit Jahren stark erhöhten fliegerischen Leistungen haben die Jagdflugzeuge nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie an Schnelligkeit, Wendigkeit und Steigefähigkeit

Das Verfallt Diktat setzt sich dann unsere
Zuhörer zuhause selbstständig. Lieber 16 000
deutsche Flugzeuge mußten in der ersten
Sofort nach der Machtübernahme durch den
Nationalsozialismus wurde Hermann Göring,
der Bourgeois-meritokratische des Weltreges und
Nachfolger Richthofens, vom Führer an die
Spitze der gelamten Luftfahrt gestellt und mit
dem Wiedereaufbau der Luftwaffe betraut, die
wurde. Verordnung vom 1. März 1935 ihre
Wiederherstellung von der Öffentlichkeit der
Welt erleben durfte. In der ersten Hälfte der
in diesen wenigen Jahren aus dem Nichts her-
aus geschaffen hat, das beharf keiner großen
Worte, das ist durch die Taten unserer stolzen
Luftwaffe schon heute mit eternem Griffel in die
Geschichte eingeschrieben. Alle Teile unserer
Luftwaffe, die Fliegertruppe mit ihren Auf-
klärern, Jagd- und Kampffliegern, die Mat-
rosen, die die Luftschifftruppe haben
gleichen Anteil an den bisher erreichten großen
Erfolgen.

Wenn unter Aufklärungsflügege über ganz England und Frankreich oder über die Nordsee bis hinauf nach Skandinavien Aufklärungen, so nennt man das operative Aufklärung. Sie soll der Führung ein möglichst genaues Bild vom Aufmarsch des Feindes, der Lage seiner Flughöfen, seiner Flotte usw. liefern und ist dazu mit den feinsten Bildgeräten ausgerüstet. Auf Grund dieser Aufklärung werden die Operationen der eigenen Truppen, zunächst auf der Kampfpflanze, angeleitet, wie wir es auch bei der Luftschlacht von England, als die Führer der britischen Schlachtflootte in diesen Hafen von den Aufklärungsfliegern gemeldet war und gleich darauf eine Sturzkampfgruppe zu ihrem erfolgreichen Angriff auf die britischen Kriegsschiffe entsandt wurde. Die Fernaufklärung erfordert Flugzeuge von größter Reichweite, Geschwindigkeit und Steigfähigkeit und wird in der Regel von Jagdflugzeugen geflogen. Die sogenannte taktische Aufklärung geschieht zu näheren Bestimmungen über die Veranlassung oder den Anmarsch, die Gliederung und Stärke des Gegners zu Lande oder zur See bestimmt und wird in mittleren Höhen geflogen, während die Aufklärung im Rampie selbst, die Gefechtsaufklärung, in niedrigen Höhen geflogen wird und häufig nur durch die Unterbringung von Beobachtern wird erzwingen werden können.

Die Kampfpflichtigen sind eine ausgeproben und erprobte Gattung von selbständigen Kampfhandlungen, oder auch zur Unterstützung einsetzender Operationen zu Lande oder zur See eingesetzt werden. Im Feldzuge in Polen haben wir ja aus den Wehrmachtsformationen die vielseitige Verwendung der Kampfpflieger erleben können, die mit ihren Bomben an der Unterseite der feindlichen Front Bahnhöfe, Luftenanlagen, Munitionslager, Stützstellen aller Art, Stützpunkte, Stützstellen der Stützpunkte, die von der eigenen Artillerie nicht erfasst werden können, zu zerstören oder auch gegen eng besetzte Stützquartiere, Truppenansammlungen, anstehende Kolonnen usw. zu wirken haben. Die Kampfpflieger moralisch einbringen pflegen die Angriffs- und Abwehrkräfte des Feindes durch ihre überaus rasche und nicht mehr nachlassende Tätigkeit.

○ Berlin, 27. April. I kein kann, was nicht sein darf. Haben die deu

Die „polnischen Heeresberichte“ unfehligen Angebenden, die immer noch von Siegen berichten, als die verteidigenden gegnerischen Truppen ihren „Heldentod“ in der inneren Schmelze in entgegengesetzter Richtung ausführen, die von deutschen Truppen das polnische Nationalhektikum in Tidenhofen „gerötoren“ liegen, während neutrale Berichterhalter sich an Ort und Stelle von dessen Unversehrtheit überzeugen konnten, die Lohs von polnischen Truppen zurückdrohen stehen, als der Feind sich die Straßen vieler Stadt fuhr — diese „amerikanischen“ Berichte liegen sich eine seltsame Wiederholung. Das „normale Hauptquartier“ hat in aller Gemeinschaft mit der norwegischen Emigrantenzentrale in Schweden die polnische „Lügenfabrik“ übernommen und bemüht sich, deren Greuelereignisse möglichst noch zu übertrumpfen.

In dem neuesten dieser „Heeresberichte“ wird durch einen grossen Schwindel verurteilt, die Tatsache zu erklären, wie es möglich sein konnte, das deutsche Truppen in Norwegen ständig Verstärkungen erhalten, während doch nach den allerzuerstbegründeten Meldungen von Reuter und Hassas sämtliche Meere der Welt von England beherrscht werden. Dem „norwegischen Hauptquartier“ sties es vorzubehalten, dieses Rätsel zu lösen. Weil, so schließt es messerscharf, nicht

sein kann, was nicht sein darf, haben die deutschen Truppen ihre Verbündeten nicht etwa überhärdelt, kampfesfähigem Einsatz durchgegriffen sondern — durch brutale und überhöfliche mißbräugliche Vergewaltigung der norwegischen Zivilbevölkerung. Sarmole norwegische Fischer wurden, so wird allen Ernstes behauptet, als „Saue gegen Angriffe“ verwendet. Die deutschen Truppen zwangen die norwegischen Fischer, die norwegische Fischerboote als „Arbeitsboote“ auf dem Meer zu verbleiben, auf Land zu gehen. Selbstverständlich bei diesem „brutalen Vorgehen“ auch ein norwegischer Fischer um Leben gekommen, womit denn auch für den erforderlichen Wirt: rauf aus allerbeste gesorgt ist.

Da man aber auch mit Dutzenden von Einzelmeldungen die Tatsache nicht aus der Welt schaffen kann, daß der deutsche Botschaftssekretär in Norwegen planmäßig weiterzuredet, so ist die Vermutung wohl gerechtfertigt, daß es sich für ein Wort der Entkräftung, das Rückgang notwendig, so meint der „Oberbefehlshaber irgendwo in Norwegen“, weil er — von vorn herein in den Kriegsplänen vorgesehen — nur Er leitete die Vorbereitung kommender Siege.

Auch diese Redemenge kommt uns irgendwo bekannt vor. Wenn wir uns nicht täuschen, so ist es die Rede, die man in der Tat genau den gleichen Worten auch in den politischen Sprechsituationen auf, als der Forderung für den Völkern fatalistischen Ende näherte.

Infanterie, Pioniere und Panzer erkämpfen sich den Weg nach Norden

○ P.R., 27. April.
Zwei Kameraden hat die Kompanie am Abend noch im letzten Eichen des späten nordischen Vorfrühlahrtages zwischen Felsen und Tannen zur Ruhe getrieben. Im Kampf mit einer norwegischen Patrouille find sie gefallen. Und heute, am frühen Morgen, zieht die graue Kolonne weiter nordwärts, Spätpäzzer gehen weiter voraus. Ab und an zerreißt ein Schuß die morgendliche Stille.

Unter Hand ragen majestätisch die in der Nähe dunkelgrün, in der Ferne blaugrauen Felsgruppen über die Ebene. Die Straße, die von der flachen Weide nahezu 100 Kilometer lang eintreckt, stumpft und weicht ganz abdeckt eine harte Eisfläche seine zwischen zwei und fünf Kilometer ausgedehnte Breite. Rechts von der Straße, die in zahllosen Windungen und Kurven immer dem Fjordrücken folgt, fallen Schneefelder und bemoozte Granitfelsen unter dichten Tannennädeln steil ab. Hier markiert der linke Jäger der deutschen Vorkommando eine Grenzabschnitts, während der rechte Jäger aus dem noch als fünfzig Kilometer schmal und gleichdünner Straße, die bis ins fernen Norwegens größtem Binnensee führt, eine zweite Kolonne ihren Weg

nimmt. Fluberg, Gjøvik, Hamar und später Lillehammer ist ihr Ziel.

Der Marsch ist ein Weg ins Ungewisse. Die Truppe liegt ständig in unbekannten, schwer überschätzlichen Gelände, das die unheimliche Luft des Niemandslandes ausströmt. Die wenigen Häuser am Wege sind ausgegraben, hinter jedem Felsvorsprung lauert Gefahr. In weite auseinandergezogene Marschschlangen, doch so daß die Verbindung niemals abreißt, wird Kilometer um Kilometer am Boden gewonnen. Am Ende der Kolonne zieht der Gefechtsstrom nach. Artillerie folgt in größerem Abstand.

Widerstand wird gebrochen

Ein vorausgeschickter Späher kommt zurück und meldet dem Kompanieführer: „Etwa 130 Meter vor uns eine geiprenzte Straßenbrücke. Die Sperre ist anscheinend beseitigt.“

Hier gibt es kein Zögern. Kurz entschlossen heißt es: „Unteroffizier Mansfeld mit einer MG. links der Straße, Schützentrupp Berg rechts über die Felsenhänge vor und Widerstand brechen!“ Die Kompanie hält in Deckung. Die MG.-Trupp arbeitet sich im Schutz eines Felses

Stücksgarbens vor, während die Schützen wie die Katzen die Felle hingelagert hatten, und sich durch die Fächer langsam gegenwärtig. 500 Meter, 400 Meter. Jetzt können sie die gepregelte Brüste schon sehen. 300 Meter, 100, 150. Noch stärker drücken nichts. Die alte Taktik bei den Normergern: sie verhalten sich bis auf 100, 80, in 50 Meter noch ruhig, feuern dann mit paar harten gezielte Schüsse ab und schwinden pulvis im Rauch. Man hat die Wägen des Trupps seinen Kopf wohl etwas zu hoch genommen haben. Auf 120 Meter erhält der Trupp plötzlich Einzelfeuer. Im gleichen Augenblick liegt das MG, auch schon in Stellung. Eine Garbe spricht hinein. Noch ein paar Antwort-Augen glänzen zurück. Dann scheinen die Normerger sich verzogen zu haben. Doch liegt in ihre Richtung ein Feuer. Die Schützen trauen sich nicht zu verfeuern. Ist der Schützen-Trupp vertrieben. Der Gefreite Berger hat mit spärlichem Auge einen Normerger erfasst, der sich in seiner moosgrünen Uniform kaum vom Hintergrund abhebt, sich aber durch seine flüchtige Bewegung doch verrät. Der Gefreite reißt den Karabiner hoch. Ein peitschender Knall, der Gegner wirft die Arme hoch und wirft sich rückwärts. Der Gefreite bemerkt das Feind ausgemacht. Er kommt zu einem kurzen Feuerwechsel. Gefährlich biegen sich Querflieger an den Ästen und glühend spricht das Blei auf die Felsen.

Der Widerstand ist gebrochen. Unverzüglich stößt die Infanterie verfolgend, auflärend, sichernd nach. Dank ihrer Beweglichkeit kann sie die Sperre schnell überwinden.

Während die Grenadiere sich wieder dem Gegner aus den Fersen hindrücken, machen sich die Pioniere ans Werk, um den Uebergang für die belpannten und motorisirten Fahrzeuge wiederherzustellen. Die kleine Röhre, durch welche ein eisener Wasserstrahl aus der überpannten eisenen wasserhaltigen herabzuleitenden Willebach, Das Gewässer ist weit und breit das einzige Ison vom Eis gelöste Frühlings. Seine eigene innere Kraft und die Sonne haben den Strom befreit. Willibachwässern fließen die Wasser über Felsen und Baumstämme talwärts. Im ersten Strudel stiegen die kleinen Kanonen kreuzend dazwischen, legen kleinere Barrieren zur Willebachung des Gefalles danor und überbrücken die Lücke mit Böhlen und Balken. So wird in einfühleriger harter Arbeit der Bach gesäumt und der neue Weg gebahnt. Sicher sollen die Schlammwagen, Lastfahrzeuge, Kanonen und Panzer hinüber. Die Grenadiere sind nun im vollen Zuge aufmarschierend hat der Gegner dort Felsen abgegraben, und die Pioniere müssen sich zu neuem Einrück rufen.

Während des weiten Vormarsches melde
eine Seitenhinführung Beunruhigung von rechts.
Mit der Infanterie die ausgebeugten Waldstücke
durchschlammern, würde eine große Erschüt-
terung der Kräfte bedeuten. Die Geschwader
sind in der That zu weit vorgezogen, die Höhen
erklimmen und die flanke freizumachen. Schließ-
lich ist auch der Gegner im Gebirge an be-
stimmte Wege und ihre nähere Umgebung ge-
bunden, so daß auch der Panzerwagen zur Wir-
ksamkeit kommen kann. So schlagen dann die
wenigen Fahrzeuge ihren Weg abwärts der
Vormarschstraße ein, nehmen in einem schnei-
denden Anlauf die glatte und steile Schneise und
brechen über Gesteine und durch Gehölz hinaus
wärs vor. Raschlos tösen sie
schellen über. Die ersten Geschwader springen
hinüber, die armdie Masse bleiben wie Streich-
hölzer geknickt am Wege liegen. Der Fahrer la-
niert sich geknickt durch Hindernisse, über Stei-
gungen und Gefälle hinweg. Aus einer Hüfte,
die eine kleine Dichtung beherrscht, erhalten die
Kampfwagen offensichtlich Feuer, denn ein-
paarmal flackst es gegen den Stahlmantel. Da-
jaßt der Panzerführer eine Salve Pfeilspitzen-
geschosse hinüber, und schon entfernt er durch den
Gefährde, wie sich eilends und panisch zurück-
sich, fünf graurüde Feinde auf und dann mag
einmal die Mündung auf die Höhe bringen
Rauchgeschütz, doch die Munition hat gein-
det, und in einer halben Stunde liegt an der
Stelle ein schmelzender Trümmerhaufen.

So bahnten sich Infanterie, Pioniere und Panzer und mit ihnen die Artillerie den Weg nach Norden, kämpfend und marschierend, verfolgend und abwehrend. Zwischen Randsfjord und Wiåge-See

Riefheben-Schmidt.

Druck und Verlag H.S.-Gauverlag Meyer-Ems GmbH,
Zweigniederlassung Embden Verlegermeister Hans Voß
Hauptgeschäftler: Menlo Joffert; Stellvertreter, gleich-
zeitig verantwortl. für Heimat und Kultur: Dr. Emil
Kriker; Chef vom Dienst zugleich verantwortl. für Po-
stall: Friedrich Gahn, für Embden und Sport sowie Gau-
verlag: Hellmut Kinsch, alle in Embden, Berliner
Schriftleitung: Hans Graf Neilschlag.
Verantwortl. für Anzeigenleitung: Paul Schmal, Embden.

Das war die Strafe!?

Ja, das war die Strafe für Vaters Unachtsamkeit: Die gedankenlos auf den Alschbetcherrand gelegte Zigarre brannte weiter und fiel herunter. Ein häßliches Loch in der Tischdecke ist die folge! Ein zweites Mal wird Vater das sicherlich nicht tun!

Aber nicht nur die Männer, sondern auch die Hausfrauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den Kalb des harten Winters ungehindert sein Vernichtungswerk bereiten, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort sehen können. Der Kalb im Winter vernichtet nämlich nicht nur Seife, er vernichtet auch ein vorzügliches Vergewahrn der Wälder. Wie gut ist es da, zu wissen, daß wir in Henko Bleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhinert. Wichtig ist aber, daß man Henko immer 30 Minuten vor Beizehung der Walchsaue in Wasser verhinert, dann ist die leinwichtige Wirkung von Henko am größten.

*Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden. bitten aber um Nachsicht, wenn uns dies zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

339  **Gutschein**

für kostenfreie Zu-
sendung der aufklären-
den Lehrchrift »Wäscheschäden
- wie sie entstehen - und wie man
sie verhindert«.

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Rufnummer: _____
Anker & Co. AG., Dalfeldstr.
Dallheim

Die Verlobung unserer Tochter Engelina mit dem Bauern Herrn Weert S. Meyer in Ammerjum geben bekannt

Th. Kol und Frau
geb. de Kiefe.
Sollte, April 1940.

Engelina Kol
Weert S. Meyer
Verlobte.

Sollte. Ammerjum.

Ihre am 24. April vollzogene Vermählung geben bekannt

Johann Dirksen und Frau
Santje, geb. Meyer.

Emden-Neserland.

Marienhaf, Hauen, Norden, Pewsum, Greetiel, 26. April 1940.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit, doch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, meiner acht Kinder treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Jan Poppinga

in seinem 52. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz

Frau Reemdie Poppinga

geb. Wagenaar
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 30. April, nachmittags 1.45 Uhr bzw. 2.30 Uhr vom Sterbehause aus.

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Maria Menberg
Jans Schrader

Leer i. Ostf.
Bremer Straße 26

Bremen
Elbstraße 17

27. April 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt

Theodor Meyer
Cläre Meyer
geb. Hall

Wienburg, 26. April 1940

Leer, Adolf-Hitler-Str. 73
s. 31. im Felde

Nortmoor, den 25. April 1940.

Heute früh entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Eisenbahn-Stations-Aufs. i. R.
Johann Diedrich Eilers

im Alter von 95 Jahren.

In tiefer Trauer

Hermann Janßen und Frau,
Helene, geb. Eilers
Emil Eilers und Frau, Nordamerika
Johanne Eilers
Familie Janßen, Brasilien
Familie Ahlers, Wilhelmshaven
Familie Nagel, Zetel
Johann und Annemarie Meyer
Karliline Kempen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. April, um 12.30 Uhr statt.

Andreas Kliftenborg
Margarete Kliftenborg-Nissus

beehren sich, ihre am 27. April 1940 in Bunderneuland vollzogene Vermählung bekanntzugeben.

Soefingwehr bei Eilsum über Emden.

Esklum, den 26. April 1940.

Statt besonderer Mitteilung

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Zinskea Hilkemina Bruns
geb. Böden

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Bruns
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 30. April, 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus, anschließend Trauerfeier in der Kirche.

Wir beklagen den plötzlichen Tod unseres treuen Arbeitskameraden

Friedericus Dirksen

Seine langjährige Tätigkeit bei uns als fleißiger und treuer Facharbeiter sichert ihm ein ehrendes Andenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Maschinenfabrik Cramer, Leer.

Durch den Tod wurde eins unserer ältesten Gefolgschaftsmitglieder

Andreas Röben

aus unserer Mitte gerissen.

Sein unermüdlicher Fleiß wird immer bei uns ein Vorbild bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Maschinenfabrik Cramer, Leer.

Marienhaf, den 26. April 1940.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nach kurzer, heftiger Krankheit unser verehrter

Betriebsführer

Jan Poppinga

Er war uns allen Vorbild, ihm nachzueifern, soll unsere erste Pflicht sein. Sein aufrichtiges und hilfsbereites Wesen sichert ihm ein stetes Gedenken.

Gefolgschaft der Firma
Jan Poppinga, Marienhaf.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich unseres schweren Verlustes zuteil wurden, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Hamburg, Neermoor.

Familie Helmers.

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter danken wir herzlich.

Familie Eiko Reins.

Jemgum, den 25. April 1940.

Steenfelde, 26. April 1940.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Berend Hündling

in seinem 69. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Theda Hündling

geb. Weelborg
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. April, um 14 Uhr statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Veenhuser-Kolonie, den 25. April 1940.

Heute morgen 3 Uhr entschlief an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Jann Harms Weber

im gesegneten Alter von 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Wilm Weber und Frau
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 29. April, um 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Am 25. April verschied infolge eines Unglücksfalls unser Mitarbeiter, der

Ramppolier

Bernhard Meinke

Wir verlieren in ihm einen weit über die Grenzen unserer Vaterstadt bekannten, tüchtigen Fachmann und beliebten Arbeitskameraden.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Meyer-Neeland, Bauunternehmung, Emden

Großverdient

leicht allerorts für jedermann durch Ansichtsbildern (los) unseres Hausfrauen- und -Büchschlagers freiverkäuflich bis 20 in Verkaufserfolg! Großverkauf 19 1/2. Alleinvertrieb: Verlag Würzburg 1, Postfach 126.

Spricht man von gepflegten Füßen, denkt man an

„Lebewohl“

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdase (8 Plaster) 60 Pf. in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolfs-Hof, Straße 20, Rathaus-Drog. J. Hainke, Brunnenstr. 2, Germania-Drog. J. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog., E. J. Teeling.

Fünf Jahre Kreisleiter

Es Morgen sind es fünf Jahre her, daß Kreisleiter Max Schumann die politische Leitung des Kreises Leer übernahm. Schon damals hatte er in seiner Eigenhaft als Kreisamtsleiter für die NSD. mit allen Kreisen der Bevölkerung die enge Fühlung, die er nun in seinem neuen Amt noch weiter vertiefen konnte. Als gebürtiger Schleswiger, der seine ganze Lebenszeit im niederrheinischen Raum gewohnt und gearbeitet hat, aulehnte mehrere Jahre in Weener, fiel es ihm nicht schwer, sich mit den Verhältnissen unseres Kreises und seinen Bewohnern völlig vertraut zu machen. Aus dieser Erkenntnis von Land und Leuten und aus seiner Glaubenskraft an unsere Weltanschauung heraus erwuchs auch sein Erfolg, den Kreis Leer, der ein Volkswerk des Nationalsozialismus war, tief hier die Idee des Führers Fuß fakte, zu einer immer stärkeren Feste des Glaubens an den Führer zu machen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete verbandt der Kreis sehr viel seiner Kraft.

Kreisleiter Schumann gehört der Partei seit 1928 an.

Künftig zwei Brotarten

Die Einführung der Kartenspflicht für Kunden und Dauerbesucher hat eine Umgestaltung der Brotkarte notwendig gemacht. Jeder Verbraucher erhält für die nächste Zuteilung zwei Brotkarten, die Brotarten A und B. Mit der Neuregelung gleichzeitig verbunden wurde die vielfach gewünschte Aufhebung der 1000-Gramm-Abgrenzung der Brotkarte in 500-Gramm-Abgrenzung. Hierdurch können in Verbindung mit der Einführung der 10-Gramm-Abgrenzung nunmehr für die Brotkarte, die unter 1000 Gramm liegen, leichter als bisher die entsprechenden Abgrenzung der Brotkarte abgetrennt werden.

Die Schaffung der Brotartenabgrenzung über zehn Gramm war notwendig, um dem Verbraucher die Möglichkeit zu geben, Gebäckarten, die im Verhältnis zu ihrem Gesamtgewicht nur geringe Mehlmehnteile enthalten, wie zum Beispiel Obsttorten, auch in kleineren Mengen zu beziehen. Die nähere Regelung der Abgabe von Gebäck und Dauerbackwaren wird von den zuständigen Stellen noch erfolgen.

Neuer Finanzvorsteher. Regierungsrat Bollmer, bisher Leiter des Finanzamtes Lemgo, wurde mit Wirkung vom 1. Mai als Leiter des hiesigen Finanzamtes nach Leer versetzt.

Sicherung der Frühjahrsernte. Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Arbeiten, die für die Vollernteung jetzt in der Landwirtschaft geleistet werden müssen, wird amtlich darauf hingewiesen, daß am 1. und 2. Mai selbstverständlich ebenso wie an den Sonntagen während der Ernte in der Landwirtschaft gearbeitet werden kann.

Umstellung zu Kraftfahrzeugführern. Bekanntlich beruht auf ausgebildeten Kraftfahrzeugführern infolge der erhöhten Anforderungen der Wehrmacht im Reich ein gewisser Mangel. Im hierin baldmögliche Wandel zu schaffen und die vorhandenen Kraftkräfte auszunutzen hat der Reichsverkehrsminister den Korpsführer des NSKK, Hühnlein, veranlaßt, Umstellung von Kraftfahrern anderer Art auf Kraftfahrzeuge unter Einwirkung der lebendigen Kräfte des NSKK, beschleunigt zu fördern.

Wir verdunkeln von 21.10 bis 5.36 Uhr.

Kamete helfen bei der Frühjahrsernte. Im Rahmen des freiwilligen Großeinsatzes der Partei in der Landwirtschaft ruft der Vertreter des Reichsbeamtenführers, Reichsamtseiter Tiedel, die gesamte deutsche Beamtenschaft auf, dem deutschen Bauern bei der Frühjahrsernte beizustehen. Die Beamten und Beamtinnen werden, so heißt es in dem Aufruf, diesen Einsatz genau so vorbildlich leisten, wie sie ihn im vergangenen Jahre um die Eingliederung der Ernte verdient gemacht haben, um rund 488.600 Tagewerke mit 5½ Millionen Stunden-freiwil-liger Hilfe in allen Gauen Großdeutsche-lands ein sprechendes Zeugnis von der Arbeitsfreudigkeit der Beamtenschaft geben. Millionen einigsetzender Beamten und Beamtinnen sind an den zuständigen Oberleitern der Partei oder die Dienststellen des Reichsbundes der Deutschen Beamten zu richten.

Leerer Filmbühnen

Kennte im Quartett

Nach einem Unterhaltungsroman ist dieser Film gehalten, und das amüsierte Gesehene ist gefolgt auf die Leinwand gebracht. In ein Quartett tritt an die Stelle eines ausgiebigen der Künstler eine junge Künstlerin. Das ist zwar gegen die Regel, und die drei männlichen Mitglieder sind eigentlich bagegen, aber dann erklären sie sich doch damit einverstanden und geloben sich ferner, in nur die Mitarbeiterin zu sehen und nicht das Weib. Aber alle drei erleben mit ihren guten Vorlesungen schmächtig Schiffsbruch, und die gegenseitige Eifersucht wird so stark, daß die Kameradschaft und die Künstlergemeinschaft beinahe in die Brüche gehen. Das alles wird nicht so humorvoll abgehandelt, man seine helle Freude daran hat, zumal auch das Spiel der Hauptdarstellerin Käthe von Kann, Gustav Fröhlich, Paul Verhoeven und Atilia Föhriger — ganz vorzüglich ist. (Tivol.)

Jon. Fr. Dirks.

Hausammlung für das Kriegshilfswerk

Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Vordergrund

Das Kriegs-Winterhilfswerk ist beendet. Das deutsche Volk hat mit großer Opfermut bewiesen und den Willen gezeigt, in Einigkeit und Entschlossenheit die Pläne der Feinde zu vernichten und den Sieg Deutschlands zu sichern. Der Aufruf des Führers, in den kommenden Monaten mit gleichem Opferwillen für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes zu spenden, hat in allen Teilen der Bevölkerung starken Widerhall gefunden. Wir sind überzeugt, daß wenn heute und morgen die Helfer der NS-Volkshilfe die erste Hausammlung für das Kriegshilfswerk durchführen, die Gelder in gewohnter Weise fließen und noch ein Großes oder eine Mäzt mehr gesammelt werden.

Im Vordergrund all unseres Denkens stehen die trügerischen Ereignisse. All unsere Liebe gehört den Soldaten, die hinausgezogen sind, Deutschlands Entschuldigungsstempel zum gerechten Ende zu bringen, und die dafür freudigen Hergens Opfer an Blut und Leben zu bringen bereit sind. Die Heimat ist gewillt, alle Wunden, die der Krieg schlägt, zu heilen und zu lindern.

Die große Organisation des Deutschen Roten Kreuzes hat schon im Weltkriege Angehöriges geleistet. Sie hat aber auch in der Folgezeit nicht vergessen, was zu leisten und bereit zu sein. Wieder fallen dem Deutschen Roten Kreuz geistliche Aufgaben zu. Hier gibt es Transporte zu verpacken, dort verpackte und Kranke zu versorgen, sich um Gesangene und Vermisste zu kümmern und andere Aufgaben, die in dieses Gebiet fallen, zu übernehmen.

Beseitigung aller eisernen Einfriedigungen

Bis zum 1. Juni Entfernung durch ehrenamtliche Helfer

(Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung gibt bekannt:)

Die Reichsstelle für Eisen und Stahl ordnet mit Wirkung vom 1. Juni 1940 die Entfernung und Verwertung aller eisernen Einfriedigungen und Zäune an. Um diese Erfassung der eisernen Einfriedigungen auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, ordnet der Reichskommissar an, daß ab sofort mit der Entfernung der Vorgartenzäune begonnen werden kann. Mit der Durchführung sind die Gaubeauftragte für Altmaterialverwertung und in den Kreisen die Kreisbeauftragten für Altmaterialverwertung beauftragt worden. Die Entfernung der Einfriedigungen geschieht auf Kosten der Grundeigentümer durch das Handwerk.

Bis zum 1. Juni stellt der Gaubeauftragte auf Antrag seine ihm für die Entfernung der Einfriedigungen zur Verfügung stehenden, in den Altmaterialverwertungsstellen zusammengefaßten ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung. Diese entfernen die eisernen Einfriedigungen selbstständig gegen den Erlass des verpackten Altmaterials. Der Abtransport an den Schrotthandel geht zu Lasten des Erlasses, den der Grundeigentümer für das abgelieferte Eisen erhält. Versteht er auf einen Erlass, so wird der Abtransport kostenlos vorgenommen. Anträge auf diese verbilligte Entfernung der eisernen Einfriedigungen können ab sofort an die Kreisbeauftragten für Altmaterialverwertung bei den zuständigen Kreisleitungen der NSDAP. gerichtet werden.

Auf Grund dieser Anordnung des Reichskommissars empfehlen wir, noch jetzt im Frühjahr mit der Abfuhr von Eisen zu beginnen, damit durch das Wegnehmen der Einfriedigung keine Debe und vorübergehende Verwahrlosung eintritt.

Was können schon alte Beschloßen, Drahtgäule, rostige Nägel und sonstige Dinge bedeuten, die wir einmal adäquat auf den Schuttbaufen waren? So fragt sich mancher. Wenn er aber erfährt, daß gerade aus dem Schrott bei entsprechenden Zäunen an Eisen und Stahl, dann wird er nicht mehr ärgern mit der Entschädigung dieses Material zur Verfügung.

In den Zentral-Vishpielen läuft augenblicklich der Film „Dr. Robert Koch“. Er findet wie bei der Einführung in Leer vor einigen Wochen auch jetzt wieder eine begeisterte Aufnahme.

Die Privattheater

Im Palais-Theater wird ein Lustspielfilm gezeigt, der viele begeistern wird. Das Drehbuch ist nach dem beliebten Roman „Jenseits der Berge und keine Gasse“ geschrieben worden. Das gedruckte Wort kann aber die komischen Situationen der Handlung nicht so komisch darstellen, wie die Bilder dieses Films es vermögen. Wenn dann noch Paul Henckels, Rita Benhoff, Gustav Fröhlich, Theo Linga und Rudolf Carl die Hauptrollen spielen, dann begreift jeder, daß alle Zuschauer lachen müssen. Die Gauer spielen Grinner, und ein Grinnerman wird als Gauer angesehen. Ausgeredet in diesen ist die Gesellschaft, die von Mario Anders gast-entzückend gespielt wird, verliert.

Fritz Brockhoff

Auch in unserem Kreise stehen viele Männer, Frauen und Mädchen wieder im Dienste des Deutschen Roten Kreuzes. Die große Arbeits-tätigkeit in den letzten Jahren hat Früchte getragen. In allen größeren Orten stehen Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes; in vielen Orten sind Schwestern, Hilfskassen und Helferinnen ausgebildet worden. Glücklicherweise haben wir bisher nur einen kleinen Teil von ihnen zum Einsatz bringen müssen.

Die Einsatzkolonne vom Deutschen Roten Kreuz in Leer besteht jetzt schon dreißig Jahre. Sie wurde damals aus dreizehn Mann Mannern gegründet und hat viel Gutes leisten können. Von den Mitgründern befindet sich heute in Leer keiner mehr im Dienst, nur der Kamerad A. Boumann, der vor einigen Jahren seinen Wohnsitz nach Norden verlegt hat, arbeitet noch aktiv im Deutschen Roten Kreuz mit. Aber eine junge Schar ist aufgetreten, die die Arbeit der Gründer fortsetzt.

Allen Volksgenossen aber erwächst die Pflicht, Mitarbeiter dieses großen Hilfswerkes zu sein. Wer sich nicht aktiv beteiligen kann, stelle dem Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes die Mittel zur Verfügung, die es zur Durchführung seiner Arbeit bedarf. Unter nationalsozialistischer Führung sind wir gewohnt, alles ganz zu tun, nicht aus einem Zwange heraus, sondern aus dem Pflichtgefühl, daß über allem das Wohl des Volksgenossen steht. Der erste Gedanke aber ist der Sieg in diesem Entscheidungsschlange, den vorüberziehen auch das Deutsche Rote Kreuz berufen ist, von dessen Einsatzkraft viel abhängt.

Seid alle Helfer des Deutschen Roten Kreuzes und spendet reichlich!

stellung von Kanonen und Stahlpanzern abgegeben, als das es irgendwas in Form eines feierlichen und unheimlich und völlig un-möglichen Ereignisses sein lassen könnte.

Aus dieser Erkenntnis heraus beginnt auch im Gau Weier-Ems eine umfassende Entgitterungsaktion. Den Anlaß dazu gab die Entfernung des Eisengitters vor der Privatwohnung unseres Kreisleiters Carl Höber in Oldenburg.

Da wir Eisen und Eisen naturgemäß im Kriege bringender denn je benötigen, wird es für die Bevölkerung des Gau Weier-Ems eine Selbstverständlichkeit sein, alle Gitter und Eisengäule ohne Zögern entfernen zu lassen, damit sie der Kriegswirtschaft zugeführt werden können. Der Gaubeauftragte der NSDAP, für Altmaterialverwertung, Gauamtsleiter Eifert, hat entsprechende Anweisungen, die den Erlass der Aktion gewährleisten, an die Kreisbeauftragten herausgehen lassen. Für die Entgitterungsaktion werden sämtliche verfügbaren Kräfte aus der SA und der Technischen Rüstung, auf dem Lande auch aus dem Schlosser- und Schmiedehandwerk eingeteilt. Selbstverständlich gehen Parteimitglieder und Behörden als erste mit gutem Beispiel bei der Entfernung voran. Ferner werden zum Beispiel von der Reichsbahn aus überflüssige Baumaterialien an Bahnhöfen abgeholt und entfernt. Die Beförderung der anfallenden Mengen zu den Ortsumschlagstellen wird durch den Einsatz der Reichsbahn und anderer Dienststellen ermöglicht. Haus- und Grundbesitzer gehen in den nächsten Tagen Merkblätter zu, in denen weitere Aufklärung über die Entgitterungsaktion gegeben wird.

Wie alle großen Aktionen wird der Gau Weier-Ems auch hier vorbildlich sein und dafür sorgen, daß sehr bald sämtliche Gitter entfernt sind, zumal bei der freiwilligen Abgabe der Gitter die durch die Entfernung entstehenden Unkosten wefallen.

Neben dieser Entgitterungsaktion steht die ebenso wichtige vom Reichskommissar angeordnete Reichspapierammlung. Sie begann am 25. April und wird hauptsächlich vom BDM, der SS und dem Jungvolk durchgeführt.

Der Zeitpunkt ist für die Kreise Leer und Sonnenberg bis 4. Mai angelegt.

Insondener werden auch hier die Behörden an erster Stelle dazu beitragen, alles überflüssige Papier — zumal der Papierkrieg dem wirklichen Krieg reiflos gewichen ist — der Weiterverarbeitung zuzuführen.

Die dritte Aktion ist die Reichstragen-sammlung in Papen. Vom 14. bis zum 19. Mai sollen im ganzen Reichsgebiet Puppen gesammelt werden, eine Sammlung, die ausschließlich von der NS-Frauenkraft durchgeführt wird und sich alle zwei Monate wiederholt. Die Amtsinhaberinnen der NS-Frauenkraft werden jeden einzelnen Haushalt besuchen, um sämtliche überflüssigen Puppen der Wiedereverwertung zuzuführen.

Zunächst also heißt es nun erst einmal, alle Eisengitter und Eisengäule zu entfernen. Nur an Gefahrentellen, wo sie dem Schutz der Menschen dienen, werden sie gelassen. Sonst aber muß jedes Eisen durch andere Stoffe ersetzt werden.

Die Entgitterungsaktion im Gau Weier-Ems steht unter der Leitung: „Wer sofort gibt, gibt doppelt! Gitter und Eisengäule sind wichtiges Kriegsmaterial!“

Danktelegramm des Führers

++ In Beantwortung des Glückwunsches, den Kreisleiter Carl Höber dem Führer zu seinem 51. Geburtstag übermittelt, dankte Adolf Hitler nachstehendes Telegramm:

An den Kreisleiter!

Für Ihre freundlichen Gedanken an meinem Geburtstag und die mir zugleich namens Ihres Gaues übermittelten guten Wünsche danke ich Ihnen herzlich.

Mit deutschem Gruß!

Adolf Hitler.

Westwallarbeiter sollen sich melden!

Westwallarbeiter, die Anspruch auf das West-malchen haben, werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, sich bei ihrem zuständigen Arbeitsamt zu melden. Der letzte Meldetermin für alle Bauarbeiter, die zur Zeit nicht mehr am Westwall beschäftigt sind, ist der 30. September, für die Arbeiter, die heute noch am Westwall arbeiten, letzter Termin 15. Mai. Das vom Führer gestiftete Deutsche Schutzmalerzeichen wird an alle Arbeiter der eingetragenen Bau- und Transportunternehmungen verteilt, die ihre Einsatzbereitschaft für den Schutz der deutschen Heimat durch eine mindestens zehnwöchige Arbeitsleistung am Westwall und im Straßenbau-Sozialprogramm 1938 bewiesen haben. Vorseitige Beendigung der Tätigkeit infolge Einberufung zur Wehrmacht, Unfall oder Krankheit wird berücksichtigt. Für den Einsatz im östlichen Teil des Straßenbau-Sozialprogramms wird statt des Deutschen Schutzmalerzeichens die West-malche zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 (Sudetendeckelung) verteilt. Als Einsatz gilt für den Westwall die Zeit zwischen dem 15. Juni 1938 und 31. August 1939, für das Sozialprogramm vom 15. Juni bis 31. Dezember 1938. Antragsblätter sind bei den zuständigen Arbeitsämtern zu bekommen.

Auch der Himmelstesttag geistlicher Feiertag. Wie bereits bekanntgegeben ist der 1. Mai auch in diesem Jahre geistlicher Feiertag. Ebenfalls der Himmelstesttag, der in diesem Jahre auf den 2. Mai fällt, bleibt wie bisher geistlicher Feiertag.

Kein Gras in den Mund nehmen! In den Tagen, da das Wetter es wieder erlaubt, über Felder und Wiesen spazierenzugehen, muß auf eine Infektie aufmerksamer gemacht werden, die bisher schon viel Leid im Gefolge gehabt hat. Da wundert einer durch die feine Natur, ruft sich einen Grashalm ab, steck ihn unbedenken in den Mund und kaut daran. Durch das Gras wird aber der Strahlenpilz, der in den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Die Krankheit äußert sich im Anfang oft nur als eine harte Geschwulst, etwa am Hals, und wird meist als harmlos angesehen. Tatsächlich aber kann sich der Pilz immer weiter im Körper ausbreiten, weshalb die Behandlung sehr schwierig ist. Also Vorsicht!

Überlump. Vormalistische Ausbildung beginnt. Nachdem der Führer der SA die vor- und nachmilitärische Ausbildung übertragen hat, ist es Pflicht eines jeden deutschen Mannes im wehrfähigen Alter, dem Sakerland zu dienen und dadurch die deutsche Wehrmacht zu stärken. So werden auch in unserem Ort am heutigen Sonntag die Männer antreten, die noch nicht unter die Fahnen gerufen sind, um sich in die Kampfmehrschicht einzureihen, die hier in der Heimat ihren Dienst zu versehen hat.

Überlump. Kriegesernstabend. Am Sonntag, dem 28. April, veranlaßt die Hitler-Jugend zusammen mit dem BDM einen Kriegesernstabend im Jacobischen Saale, um den Eltern und Freunden zu zeigen, was ihre Jungen und Mädel auf ihren Heimabenden und im Sport schaffen und leisten.

Logabrum. Austrieb der Kühe. Die Stallzeit geht zur Freude der Bauern und Landwirte zu Ende. Sämtlich bleibt das

Unter dem Hohenstader

NS-Frauenkraft, Helfende, Straßensammler, können Montag nachmittags, 3-4 Uhr, abgeholt werden.

NS-Frauenkraft, Jugendgruppe Leer, Montag, den 28. April, 20.15 Uhr, abgeholt in der Gefährlichkeit der NS-Frauenkraft.

NS-Frauenkraft 23 und NS-Wehrmachtler Neermoor, Sonntag, den 28. April, treten sämtliche NS-Männer sowie die Wehrmachtler von Lehrgang 1935-1939 pünktlich um 9 Uhr bei der Schule an.

NS-Frauenkraft 73 und NS-Wehrmachtler Hildebrand, Sonntag, den 28. April, 8.30 Uhr, Sportplatz.

SS-Wehrmachtler Standort Leer. Der erste Zug tritt um 8 Uhr am Sonntag bei der Schule an.

SS-Wehrmachtler. Am Sonntag, den 28. April, treten alle Jungmänner der SS-Wehrmacht um 9 Uhr bei der Schule an.

SS-Wehrmachtler 2381, 2382. Am Sonntag, den 28. April, treten alle Jungmänner der SS-Wehrmacht um 8 Uhr bei der Schule an. Die Jungmänner der SS-Wehrmacht treten um 8.30 Uhr bei der Schule in Logabrum an.

SS-Wehrmachtler 4281, 4282. Am kommenden Sonntag treten alle am Wehrdienst teilnehmenden Jungmänner mit 30 Wehrmacht um 9 Uhr beim „Schützen-garten“ an.

SS-Wehrmachtler „Globe und Schöneheit“. SS-Wehrmachtler und überlebende Jungmänner Leer, 2381 und 2382, treten alle Mädel von Leer, 2381 und 2382, um 4.45 Uhr in vorzüglicher Tracht bei der Schule an.

augenblickliche Wetter so bestehen, daß der Ausbruch in den nächsten Tagen erfolgen kann. Dann sieht man wieder dreimal täglich die Schiffe und Schiffe zum Vollen fahren, und der Mittertag wird sich bald erheblich steigern.

3. Heft. Kinderkassen eröffnet. Am 3. Mai wird hier der Kinderkassen eröffnet. Vorläufig soll er als Entlastungskasse dienen, um möglichst den Müttern in der Pfanz- und Erntezeit von ihren Sprößlingen zu entlasten. Bei jeder Beteiligung und wenn die Mütter es wünschen, soll der Kinderkassen auch im Winter weitergeführt werden. Vor einigen Abenden waren die Mütter ins Jugendheim eingeladen, wo fünfzig die Kinder betreut werden sollen. Fräulein Hallbach erklärte den Müttern, was in einem Kinderkassen vor sich geht. Als Leiterin kommt jetzt nach hier Fräulein A. Hebel. Hoffentlich entlasten sich recht viele Mütter, ihre Kinder in die vorbildliche Betreuung zu geben.

4. Heft. Jungfer auf der Weide. Seit einiger Zeit sieht man in unserer Gegend wieder die ersten Jungfer auf der Weide. Ein frühzeitiger Weidgang ist für viele Tiere von großem gesundheitlichen Wert. Wo auf den Weiden keine Schutzhütten vorhanden sind, werden die Tiere vielfach am Abend wieder in den Stall gebracht.

5. Heft. Stiefelampferchen. Sühner richten Schaden an. Es ist zweifelhaft, daß alle Sühnerhalter ihr Federkleid während der Bestenzeit einpflanzen, damit die Tiere nicht durch Scharen in fremden Gärten und auf fremden Beeten Schaden anrichten. Vieles kann man sich weiden beobachten, wo bereits Sühner gestiftet ist. Gerade heute im Krieg muß jeder darauf bedacht sein, daß der Volksernährung kein wertvolles Gut verloren geht.

6. Heft. Die Wiesenwägen in Betrieb. Das Wägen der Hochmoorländer, soweit es sich um Grünland handelt, ist im Frühjahr zur Erhaltung einer guten Grasnarbe durchaus erforderlich. Man sah in letzter Zeit vielfach Wägen in Betrieb. Augenblicklich werden auch in diesem Jahre infolge der Kälte stark am Vorfrühling kommende Wägen ausgeführt.

7. Heft. Eine Anerkennung. Nach Geldelement erhielt der Straßenwärter D. Saathoff für 25jährige treue Dienste.

8. Heft. Wieder Fußballspiel. Nach langer Pause findet am morgigen Sonntag um 14 Uhr wieder ein Fußballspiel in der Stadt statt. Gegner ist die Mannschaft des Sportvereins Brinkum, die in der Kreisliga eine wichtige Rolle spielt. Detern befreit das schwere Spiel in folgender Aufstellung: Helms; Holzgrabe, Diers; Diersdorf, Hinrichs, Meis; Frerichs, Weidemann, Seling, Weidmann, Peters.

9. Heft. Viele Kälte. Vor einigen Tagen konnte man nahe am Stiefelampfer Wald auf einer Weide elf Kälte sehen.

10. Heft. Neunzigjährige. In der Nähe der Hofsteiggraben geritten. Hier starb die Witwe Marie Wintes, geborene Reuter, im außerordentlich hohen Alter von nahezu neunzig Jahren.

11. Heft. Bautätigkeit. Nun haben die Bauarbeiten auch hier wieder von neuem eingesetzt. Der Bauherr des Hauses, das sich jetzt am Hofsteiggraben, einem Verbindungswege von hier nach Wehden ein neues Wohnhaus errichtet.

12. Heft. Weist das Unkraut. Durch den Winter gekommen. Fast allgemein ist in diesem harten Winter, wie auch schon berichtet wurde, der Grünfrost eingegangen, so daß fast keine Pflanzen zur Samenvermehrung geleistet werden konnten. Nach einem alten Bauernauspruch soll in solchen Wintern, in denen durch den Frost der Frost zerstört wird, auch das Unkraut zu Grunde gehen. Ob dieses auch diesmal zutreffen wird oder ob die schädliche Schneedecke nach einer Verflüchtigung dieses so lästigen Unkrautes vorgebeugt hat, muß noch erst die Zukunft entscheiden. Auch die jungen (Küchen) vermögen einer starken Kälte nicht zu widerstehen.

Wir hassen die Hafenkreuzfabne

Von Unteroffizier Jakob Kaveling, im Felde

In der Gegend am Oberrhein ist der Frühling eingezogen. Die Vögel zwitschern in den ersten hellen Grün prangenenden Bäumen, und die Männer unserer Bunker können sich in den freien Mittagsstunden in der Deckung des Bunkers im Grate tummeln oder an den selbstverfertigten Tischen ihren Lieben in der Heimat Briefe schreiben. Einer aber wacht für alle im Beobachtungsstand und wird, wenn nötig, in wenigen Sekunden das ganze Werk in Alarmzustand versetzen. Jeder weiß dann seinen Platz, und niemals wird es dem Feinde gelingen, in unsere Stellungen einzudringen.

Wird es überhaupt jemals wagen? Aufja! ist alles ringsum nur der Rhein taucht ein eindringendes Licht. Da aber der Feind da drüben in seinen Stellungen lauert, daran erinnert uns täglich und stündlich die feindliche Fahne, die Trifolore, die hoch oben in einer Tanne am jenseitigen Ufer befestigt ist. Diesen ärgerlichen und herausfordernden Anblick konnten und wollten wir nicht länger tatenlos hinnehmen; es schien uns wie Hohn, es ließ uns keine Ruhe mehr. Bald hatten wir unsern Plan, unsere „Gegenoffensive“ fertig. Der Feind, der uns durch seine Fahne auslachte, sollte nun unsere Hafenkreuzfabne wieder ihm von unsern höchsten Bäumen entgegenleuchten!

Als der Abend über den Rhein herbeidriftete, machten wir Kamerad und ich uns auf den Weg. Es heißt vorzüglich zu Werke gehen, denn etwa 200 Meter vor uns liegt der Franzmann in seinen Stellungen und hat seine Maschinengewehre gerichtet.

Günstige Entwicklung der Heringsfischereien

Einmütiger Verlauf der Jahreshauptversammlungen in Emden

Die drei Emden Heringsfischereien hielten am Freitagabend ihre ordentliche Jahreshauptversammlungen ab. Die Geschäftsberichte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 1938/39, das am 1. Juni 1939 endete, und sie geben hinsichtlich über die Fangzeit 1938. Die Fänge reichten zufriedenstellend an die Anforderungen des Vorjahres nicht heran. Die Ware erwies sich jedoch von guter Beschaffenheit und fand flotten Absatz. Die Reibehäute aus dem Jahre 1937 wurden ebenfalls abgesetzt.

Die Arbeits- und Betriebsgemeinschaft zwischen den drei Fischereien wurde fortgesetzt, ebenso die Beteiligung an der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft in Bremen und an der Deutschen Heringsfischerei in Leer. Die Fischereien gehören ferner der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft an.

Die drei Gesellschaften konnten im Berichtsjahr, mehrere im Auftrag gegebene Reibehäute in Betrieb nehmen, einige nicht mehr in Fahrt gefachte Logen wurden verkauft.

Die Fangzeit verlief im Jahre 1938 im allgemeinen fruchtlos, nur außergewöhnlichen Netzerlösen und größeren Sätzen an Schiffen und Einrichtungen lag sie verlustlos geblieben. Der Geschäftsbericht erwähnt dann den Untergang des neuen Motorloggers „Heinrich Schulte“ der Emden Heringsfischerei im August 1939, der von einem englischen Frischdampfer durch dessen Altschiff gerammt wurde. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen gewesen, auch ist die Fischerei in Höhe der Versicherungssumme entschädigt worden. Die Verjüngung der Flotte und der Ausbau der Landanlagen zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit wurde planmäßig im Rahmen der verfügbaren Mittel fortgesetzt.

Sportgemeinschaften müssen wieder arbeiten

Planmäßige Pflege der Leibesübungen

Die planmäßige Weiterführung der Arbeiten in den Sportgemeinschaften ist, nach der Freude, die gerade in der Kriegszeit eine ganz besondere hohe Bedeutung. Wenn die Arbeit infolge des außergewöhnlich starken Winters und gewisser Kriegsmassnahmen in den letzten Monaten eine regelmäßige Durchführung kaum zuzulassen, so ist doch jetzt mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit das Zeitmangel wieder gekommen, und die systematische Durchführung beginnen kann und muß. Durch die Einführung der Sommerzeit ist es allen Sportgemeinschaften auch in den späteren Abendstunden noch möglich, ihre Arbeiten bei Tageslicht zu erledigen. Wenn auch an manchen Orten noch keine eigentlichen

Das Vorstandsmitglied Theodor Klingenberg ist im laufenden Geschäftsjahr nach fünfjähriger treuer Mitarbeit an der Spitze als Geschäftsführer zurückgetreten. Dem aus die deutsche Heringsfischerei hochgeachteten Mitarbeiter wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Jakob Effenga namens der Gesellschaften eine besondere Ehrung zuteil. Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hatte dem Jubilar bereits eine Ehrenurkunde überreicht, ebenso ist ihm das goldene Treueabzeichen schon verliehen worden.

In der Hauptversammlung wurde die Tagesordnung, wie sie angeordnet war, einstimmig genehmigt. Die Emden Heringsfischerei AG. und die Heringsfischerei AG. „Dollart“ werden einen Reingewinn von vier Prozent ausschütten, während die Fischerei „Großer Kurfürst“ den Ueberfluß von 1499,92 RM. auf neue Rechnung vorträgt. Der Vorstand und der Aufsichtsratsvorsitzende wurde einstimmig Entlassung erteilt. Von den Aufsichtsratsmitgliedern, die im vorigen Jahre auf unbestimmte Zeit neu gewählt wurden, um den vierjährigen Turnus herzustellen, sind zwei Mitglieder ausgeschieden und für die folgenden vier Jahre einstimmig wiedergewählt worden. Es sind dies: Gustav Braun und Jakob Effenga von der Emden Heringsfischerei; Klippo Cramer und Hans-Heinz Schulte von der Heringsfischerei „Dollart“, sowie Peter Weßels und Erich Tammeling von der Fischerei „Großer Kurfürst“. Die Aufsichtsratsvorsitzenden sind wie bisher (in der Reihenfolge der Fischereien wie oben) Kaufmann Jakob Effenga, Kaufmann Gerhard Effenga und Redner Bernhard Schulte, sämtlich aus Emden.

Sportplätze vorhanden sind, so bietet sich bei gutem Willen doch überall eine Gelegenheit, gewisse Sportarten unter Einwirkung von Luft und Sonne durchzuführen. Diese beiden Elemente sind es, die der Körper zur Gesundheit und zur Bildung neuer Kräfte benötigt. Die Genußerhaltung unseres Volkes aber hat zu keiner anderen Zeit eine so hohe Bedeutung gehabt, wie gerade jetzt in der Kriegszeit. Somit verdient die sportliche Betätigung in dieser Zeit eine ganz besondere Beachtung. Deshalb gehe jeder Volksgenosse gern und überzeugt zu den Übungsstunden, sobald die Sportplätze in der nächsten Zeit dazu aufrufen!

Sportplätze vorhanden sind, so bietet sich bei gutem Willen doch überall eine Gelegenheit, gewisse Sportarten unter Einwirkung von Luft und Sonne durchzuführen. Diese beiden Elemente sind es, die der Körper zur Gesundheit und zur Bildung neuer Kräfte benötigt. Die Genußerhaltung unseres Volkes aber hat zu keiner anderen Zeit eine so hohe Bedeutung gehabt, wie gerade jetzt in der Kriegszeit. Somit verdient die sportliche Betätigung in dieser Zeit eine ganz besondere Beachtung. Deshalb gehe jeder Volksgenosse gern und überzeugt zu den Übungsstunden, sobald die Sportplätze in der nächsten Zeit dazu aufrufen!

Weener

Weener hat vier Judenfriedhöfe

In der Umgegend von Weener liegen nicht weniger als vier Judenfriedhöfe. Drei davon sind von Unkraut überwuchert und mehr oder weniger leicht aufzufinden. Die Grabsteine stehen meist und eingestürzt. Die meisten Inschriften sind aber noch deutlich zu lesen. Merkwürdigerweise sind einige von ihnen in französischer oder holländischer Sprache abgefaßt. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um Juden, die in napoleonischer Zeit bei uns eingewandert waren. Eine dieser Grabinschriften nun ist so wunderbar, daß sie dem Leser nicht vornehmlich werden soll. Sie lautet nämlich, in die Sprache unserer Heimat übersetzt, folgendermaßen:

„Hier liegt begraben Salomon, der so schön auf den Booten ging! O Herr, laß ihn in die Hölle fliegen! Er nimmt so wenig Schaafe an, daß ihm die Luft doch zu mitgaun.“

Es wäre an der Zeit, die Judenfriedhöfe, wenigstens die alten ungesegneten, verschwinden zu lassen. Sie verdrängen die Gegend.

Zum Regierungsrat ernannt. Der früher hiesige Ratsherr Finanzamtsleiter Busch, der jetzt Leiter des Finanzamtes Weermünde ist, wurde zum Regierungsrat ernannt.

Stapel. Zum zweiten Male Zwillinge. Reichen Kinderlegen hat hier ein junges Ehepaar. Vor einigen Jahren wurde dem Paare als Erstgeborene ein Zwillingsspaar geboren. Danach eine Tochter, vor einigen Tagen traf wieder ein munteres Zwillingsspaar ein. Mutter und die beiden Neugeborenen erfreuen sich der besten Gesundheit.

Diele. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Johann Melcher und Frau feiern heute in feierlicher Helligkeit das Fest der Goldenen Hochzeit.

Papenburg. Vorführung der Gau-Sinfonietta auf dem Obenende. Morgenabend kommt in der Spittlingsschule der Kriminalfilm „Der Vierte kommt nicht“ zur Vorführung.

Papenburg. Gemeinschaftsabend der Untenender NS-Frauenabende. Der Hülsmann nahm die Kreisfrauenabendeleiterin Frau Wichmann, die feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder des Deutschen Frauenwerks vor. Anschließend sprach Gaukellenteilnehmer Dreiner, Obenburger, und die örtliche BDM-Führerin verabschiedete sich mit herzlichen Worten von den Gästen. Die NS-Frauenabende ihrer Pflicht für Führer und Volk erfüllen wollen.

Neue Führung im Reichsluftschutzbund

Seit Beginn dieses Monats ist in der Führung des hiesigen Reichsluftschutzbundes eine Veränderung eingetreten. Die beiden Ortskreisleitungen Auzich und Wittmund, die früher getrennt waren, sind jetzt zusammengelegt worden zur Orts-Kreisgruppe Auzich-Wittmund mit dem Sitz in Auzich. Ebenfalls hat die Dienststelle, die in der Bürgermeisterei-Schäufelstraße nicht mehr den Anforderungen entspricht, jetzt in einem Hause am Hafen 11 untergebracht worden.

Für die früheren Luftschutzhelfer Kammerseid und Wolmer, die nach Wilhelmshaven und Delmenhorst versetzt worden sind, ist Oberluftschutzhelfer von Gledde in die eingeleitet worden, von Gledde hatte bisher die Leitung der Orts-Kreisgruppe Friesland in Auzich und ist jetzt einigen Monaten in seinem neuen Dienstbereich mit dem Aufbau der neuen Orts-Kreisgruppe beauftragt. Wir freuen uns, in der Kreisgruppehauptstadt einen erfahrenen neuen Luftschutzhelfer begrüßen zu können, der hoffentlich alle die Aufgaben lösen wird, die dem Reichsluftschutzbund besonders jetzt im Kriege gestellt sind.

Papenburg. Torfparaben hat jetzt schon vielerorts begonnen. Nach dem strengen Winter sind die Vorräte an Torf fast gänzlich verbraucht. Wie tief der Frost noch im Boden steht, kann man augenblicklich beim Graben feststellen.

Papenburg. Diamantene Hochzeit. Die in Halle wohnenden Eheleute Hübner Rosa und Frau, geborene Schaa, begehen am 29. April das fünfte Fest der Diamantenen Hochzeit. Über fünfzig Jahre war Rosa bei der Firma A. und F. Kalen in Halle tätig. An Ehrungen wird es dem geachteten Ehepaar gewiß nicht fehlen.

Papenburg. Straßenarbeiten. Das eingangs der Aufschrift stehende alte Fachhaus und das gegenüberliegende Kaufhaus, das gegenüberstehende Kaufhaus, werden zur Zeit abgetragen, wodurch die Einfahrt in diese neue Straße erheblich verbessert wird. Nach Fertigstellung einer Umfassungsmauer beim Hotel zur Post (Hilling) hat das Straßenbild bei der Einfahrt viel gewonnen. Wie notwendig hier die Neupflasterung war, läßt der sehr angenehme Verkehr jetzt deutlich erkennen.

Auzich. Kundgebung der NS-GM. Gestern Abend fand im Saale von Einhaus eine sehr lebhafte Kundgebung der Partei statt, in der Ortsgruppenleiter Behler das gefällige Thema „Warum wir liegen!“ in fesselnder und überzeugender Weise behandelte.

Wegermoor. Gefährliche Kurve verfahren. Man ist jetzt dabei, die viel befahrene Durchgangsstraße am Küstentank auszubauen und die unweit der Brücke befindliche gefährliche Kurve zu beseitigen.

Der Führer. Ich rufe das deutsche Volk auf, daß Spenden für das Kriegsschiff, das der Opfer der Soldaten würdig zu erweitern!

Norden

Wit der Wagenbeihilfe durch die Hauswand. Als am Freitagmorgen mehrere Männer einen hochbeladenen Koffelwagen auf der Höhe bei der Kohlenhandlung Fimmen in der Straße auf den Fahrbahnrand zu rollen wollten, verlor sich plötzlich die Gewalt über den Wagen. Dieser sollte auf die Straße und durchdrang mit der Deichsel die Wand des gegenüberliegenden Wohnhauses. Ein an der Wand stehender Schrank mit Glaschalen wurde vollständig zertrümmert. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Norden. „Aber!“ ist wieder frei. Gestern gelang es, nachdem Südwind aufgekommen war, bei Hochwasser das gestrandete Schiff unbeschädigt abzuschleppen.

Auzich

Am das Landgericht verlegt. Mit Wirkung vom 1. Mai 1940 ist Amtsgerichtsdirektor am Amtsgericht Auzich zum Landgericht am das Landgericht Auzich verlegt worden.

Goldene Hochzeit. Gestern konnten die Eheleute Hinrich Cramer und Frau Anna, geborene Buns, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die beiden noch heute tüchtigen Einwohner stehen im 80. und im 73. Lebensjahre. Wir wünschen den beiden Jubilaren einen sorgenfreien und gemächlichen Lebensabend.

154 Tiere aufgetrieben. Zum gestrigen Schweine- und Ferkelmarkt waren insgesamt 154 Tiere aufgetrieben. Der Handel war mäßig.

Großes Metall gesammelt. In unserer Ortsfiliale hat sich die Metallsammlung gelohnt. In einer Autogarage wird ein Teil dieser wertvollen Schätze bis zur Verwertung aufbewahrt. Ein anderer Teil liegt bei der Schule. Dieses Metall wurde von den Schülern gesammelt.

Wittmund

Carolinienfest. Silberne Hochzeit. Am Montag feiern die Eheleute Galtmeyer Theodor, geborene Doreis, geborene Rübner, zu Friedrichslehne bei Carolinienfest das Fest der Silbernen Hochzeit.

Gedens. Tödlicher Unfall. Wie wir erst jetzt erfahren, ist der Sohn des Grafen Wedel, der sich von Wilhelmshaven auf dem Wege nach Hause befand, unterwegs von einem Trecker erlegt und so schwer verwundet worden, daß der Tod alsbald eintrat.

Stedebors. Im hohen Alter verstorben. Als eines der ältesten Gemeindeglieder ist der Bauer Gert Otto Giedde zu Stedebors im hohen Alter von 86 Jahren gestorben.

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur OZ, vom Sonnabend, dem 27. April 1940 / Folge 99

Die Mutter / Von Anne Marie Jürgens

Sie war die Witwe eines schlesischen Landarztes, der — tüchtig und von seinen Patienten geliebt und verehrt, aber schwärmenden und unstillen Geistes — sie und diese Welt frühzeitig und freiwillig verlassen hatte. Ihrer einzigen, reichbegabten und mit den feinsten Anlagen der Natur ausgestatteten Tochter wurde nach des Vaters Tode ein Zögernswunsch erfüllt, indem die Mutter es ihr ermöglichte, an einer Universität das Studium der Kunstgeschichte zu ergreifen.

Hier begegnete Maria jener Mann, dem ihr junges Herz in zarter und doch leidenschaftlicher Liebe entgegenblühte, er dem sie eine kurze Spanne der Seligkeit verdanken sollte, die sie nur allzu bald und allzu teuer mit einem Liebesmahl an den Boden brachte.

Denn während Maria in einem Traume und Tummel des Glückes einwirkte, der sie wie ein Mantel einhüllte und von der Welt der Wirklichkeit abschloß, erkannte ihr Geliebter sehr bald, daß seine Zuneigung zu dem schönen Mädchen nicht tief genug war, um ihn für immer an sie zu fesseln. Zu feige aber, ihr dieses zu gestehen, zu feige, die grausame Stunde des Endes, die Maria in tiefsten Tiefen mußte, an ihrer Seite zu durchstehen, näherte er heuchlerisch die leuchtende und blühende Zukunftsträume, bis eine Reife Marias ihm die willkommene Gelegenheit gab, ihr in einem Briefe mit düren Worten den Abschied zu geben.

Das Mädchen, dessen schmüchtliges Herz den geliebten Schicksalsschlägen entgegengeklungen war, öffnete den Brief in tiefer Erwartung süßer Beteuerungen — las — schrie auf — und sank in geistiger Umnachtung zu Boden.

Lange Zeit lag Maria schwer krank, und die Ärzte fürchteten für ihr Leben. Als das Schicksal überstanden war, mußte man sie in eine Anstalt bringen, denn jetzt jenem Augenblick des Entleerens und der Erklarung, als das Unfassbare sich dem Himmel des Glückes in die Höhe der Barmherzigkeit hob, hatte sie nie mehr ein Wort gesprochen. Nicht etwa, daß ihre Zunge gelähmt war — nein, es schien, als habe der Augenblick bitterster Erkenntnis und tiefster Scham ein Siegel auf ihre Lippen gedrückt, damit sie, die allzu viele jähliche Worte der Liebe an einen Unwürdigen verschwendet hatten, nun nun an wie zur Ruhe zu ewigem Schweigen verdammt würden.

Die Mutter verkaufte was sie Wertvolles besaß, um der Tochter den Aufenthalt in der Anstalt und die Betreuung durch die Ärzte zu ermöglichen, und zog, um ihr nahe zu sein, aus ihrem idyllischen, in den schlesischen Wäldern gelegenen Landhaus in die lärmende Großstadt.

Als ich sie kennen lernte, bewohnte sie, die in ihrem Heim einst in Schönheit und Kunstgegenständen umgeben gewesen war, ein einfaches, bescheidenes Zimmerchen in einem kleinen Stadthaus nahe der Anstalt, in der sie täglich mehrere Stunden bei der Tochter verbrachte. Ihre Familie hatte sich von ihr zurückgezogen, nachdem alle Versuche, sie zu einer Rückkehr in die Heimat und zu einem Unterschlupf bei Verwandten bewegen, gescheitert waren. Auch geliebte Gäste wurden eingeklinkt, da man verdrängte war über den Starbarm, mit dem die Mutter einer ansehnlichen hoffnungslosen Idee diente und opferte.

Sie aber wußte, daß jenen Mund, den Liebe schloß, verkommen ließ und verschloß, nur die Liebe wieder zu öffnen vermochte.

Zwanzig Jahre ist diese tapfere Frau, die ich niemals ein Wort der Rüge hören hörte, mit nimmermüder Zuversicht Tag für Tag in die

Anstalt gegangen, um die verwundete Seele der Tochter in die zarte und behutame Liebe ihres mütterlichen Herzens zu betten. Obwohl niemals ein Wort des Dankes, ein Anzeichen nahender Genesung ihr lohnte, hat sie zwanzig Jahre lang den Glauben in sich getragen, daß ihr im Verein mit den Ärzten gelingen würde, wofür sie lebte und kämpfte.

Sie behandelte die Tochter nicht wie eine Kranke, sondern sprach zu ihr, wie man zu einem Geliebten spricht, dem man sein Inneres anvertraut. Sie erzählte ihr, was sie gehört und gesehen, berichtete ihr von den kleinen Ereignissen ihrer einsamen Tage, von den Freunden, die sich ihr, von ihrer feinen und gütigen Art entzückt, genähert hatten.

Niemals erhielt sie eine Antwort — niemals ein Zeichen der Anteilnahme oder auch nur des Verständnisses.

Sie sprach von den Tagen, da Maria klein war, erinnerte sie an frühe Geschehnisse ihrer Kindheit und ihres Elternhauses, lang mit leiser, zitternder Stimme die kleinen Volkslieder der schlesischen Heimat — niemals kam ein Echo.

Stets brachte sie, trotz ihrer Armut, irgend etwas mit, das die graue Eintönigkeit des Anstaltslebens verschönte: eine leuchtende Blume, eine erlesene Frucht, ein Wildchen.

Bald kannten ihre Freunde, wenn sie durch ein Geklingel die verheiratete Frau erkennen wollten, deren Hütchen: „Darf ich's dem Marielie bringen?“ und begrüßten gern und erheitert.

Doch Maria blieb ungerührt und erstarrt, schweigte nach wie vor unendlich gebildete Güte, die unerschütterliche Treue des mütterlichen Herzens entgegen.

So gingen die Jahre, die langen, die immergleichen. Die Gesundheit der Mutter, die niemals stark gewesen war, hatte schwer gelitten, aber sie wollte von Schöpfung nichts wissen, unter Aufbietung aller Kräfte ging sie Tag für Tag der gleichen Verrichtung, bis ein Schlaganfall ihn für immer vernichtete.

Als die Mutter zur gewöhnlichen Stunde nicht kam, wurde Maria von einer großen Unruhe ergriffen, die sich am nächsten Tage noch steigerte. Sie, die sonst teilnahmslos dagelegen, stand lange am Fenster und schaute hinaus, horchte an der Tür, lehnte zum Fenster zurück.

Am dritten Tage erschien hat der Mutter der Arzt — sie sah seine ersten Augen — tief ihm entgegen — presste die Hand auf sein Herz — und rief — und rief: „Wo bleibt meine Tochter?“ Und der Arzt, ohne Erstaunen zu zeigen, nahm ihre Hände in die seinen und sagte: „Sie wird nie mehr kommen, sie ist tot.“ Da sank sie zusammen, und aus ihren Augen, die zwanzig Jahre nicht mehr geweint, rannen und rannen die Tränen.

Von Stund an hat sie gesprochen wie einsam und war dem Leben wiedergeboren.

O klage nicht, daß der Mutter verlag war, ihren Glauben in diesem Wunder erfüllt und getränkt zu haben.

Sie war zum Sämann bestimmt, sie setzte hart und geduldig Fuß vor Fuß, schritt Furchen um Furchen ab und warf den guten Samen auf das geliebte Land. Sie wußte, er würde keimen und Wurzeln fassen, sie wußte, er würde blühen und Frucht tragen.

Sie hatte den Glauben, sie hatte die Hoffnung, sie hatte die Liebe. Es war nicht nur so wichtig, ob sie die Frucht noch sah.

Und Gott bestimmte ihren Tod zum Frühling, der das neue Leben gab. Nichts, nichts hatte ein Sterben höheren Sinn, niemals fand ein Opfer schönere Erfüllung.



Am Fehnalan

Kreidezeichnung von Georg Warrings.

Kanonier Matt / Von Hans Gägen

Es Eigentlich hieß er ganz anders. Als aber im Beginn der Ausbildung damals in den ersten Augusttagen 1914 der Leutnant nach dem Beruf der einzelnen Kriegsfreiwilligen fragte, da sagte der bestrahlte blasse Mensch „Kanonier Matt“. Student der Mathematik also, was aber nur wenige verstanden. „Matt“ hatten die meisten gehört, und so hieß der Kriegsfreiwillige von Stund an.

Der Name schien auch trefflich zu ihm zu passen; denn dieser Mensch war alles andere als kräftig. Er gab sich zwar alle Mühe, aber nichts wollte ihm gelingen. Man merkte alle Augenblicke, daß er bisher immer hinter Büchern gebot hatte und mit dem Bauernbüchsen, die an körperliche Anstrengung gewöhnt waren, es in keiner Weise aufnehmen konnte.

Der Wachmeister hatte es besonders auf den Mann mit der Brille abgesehen, Er war ihm ein Dorn im Auge. „Männchen, Sie heißen Matt. Sie sind matt, und Sie bleiben matt!“, war nach einer seiner sanftesten Ausreden. Einmal verdonnerte er ihn dazu, mit einem anderen Ungeheueren, der seinen Namen erregt hatte, ein Gespräch, das fast bis zur Kabinen im Sand steckte, herauszuholen. Das ging über Matts Kräfte. Er fiel um wie ein Sack, aber im nächsten Augenblick schon rief er sich zusammen, stand wieder auf den Beinen und rief: „Zu Befehl, Herr Wachmeister, ich verluh's noch einmal!“

Das war das erste Mal, daß er dem Wachmeister beinahe imponierte, und dann ging's bald darauf besser. Denn es gab keinen

besseren Kameraden als Matt. Daß er zwar ein Buch mit seltsamen Zahlen und Berechnungen bei sich hatte, in dem er studierte, so bald ihm der Feind ein paar Minuten Zeit ließ, das verstand keiner. Aber irgendwie hatten sie alle ein wenig Respekt vor dem Mann.

Dann kam der Tag, da die Batterie im Vormarsch auf einem Bahndamm Stellung bezog und in den Geschloßhagel schwerer feindlicher Artillerie geriet. Einer nach dem anderen von der Bedienungsmannschaft fiel. Ein Geschütz nach dem anderen schwieg, aber immer weiter flogen die feindlichen Geschosse wie heulende, mächtige Raubvögel nieder. Es war Beifall gekommen, den Bahndamm unter allen Umständen zu halten. Noch drei Geschütze feuerten, jetzt nur noch zwei. Der Feind bereitete sich zum Gegenangriff vor, aber jeden Augenblick mußte auch die deutschen Verstärkungen kommen.

Kanonier Matt sah, als das zweite deutsche Geschütz auch noch zum Schwiegen gebracht war, ruhig, wie er auf dem Liebermanisch gelernt hatte. Als einziger war er übrig geblieben, und mit übermenschlicher Kraft hielt er stand. Im letzten Augenblick, als die feindlichen Angriffswellen sich schon dem Bahndamm näherten, ergriffen die deutschen Verstärkungen, und ihr Feuer warf den Gegner zurück. Man brachte Matt, den doch noch ein Granat splitter erwürgt hatte, hinter die Front ins Lazarett. Als er die Augen aufschloß, erkannte er an seinem Waffentod, der am Stuhl hing, das „Eiserne“ und die Unteroffizierskette. Da lächelte er und schloß ein.

Hochwasser / Von Diederich Nite

Es Unweit des engen Tales, über das vor Tagen ein Unwetter niedergegangen war, hatte eine Abteilung des Arbeitsdienstes ihr Lager bezogen; die einzige Straße, die talaufwärts führte, mußte nach der plötzlichen Verwüstung wieder aufgebaut werden. Ungefähr einen Kilometer von dem Lager entfernt, wo die letzten Hütten im Tal standen, hatten drei junge Arbeitsmänner ihren Beobachtungsposten bezogen. Hier war ein Damm errichtet worden, um die zerstörende Gewalt des niederfließenden Wildbaches zu hemmen; da zeigte es sich, daß plötzlich an einer Stelle des Damms ein Riß entstanden war, der das Wasser langsam durchfließen ließ, das sich innerhalb weniger Sekunden zu einem riesigen See gestaut hatte.

Tag und Nacht hatten die Arbeitsmänner Sandbälle heraufgeschafft, die die Risse im Damm ausfüllten. Nachdem im Tal die Arbeiten so weit vorgeschritten waren, daß man die Straße befahren konnte, gingen die Arbeitsmänner daran, die niedergefallenen Brücken aufzubauen. Mächtig wurde abends in der Talenge Wasserlärm gegeben. Der Sandbaddamm war durchbrochen. Mit aller Gewalt tobte das Wildwasser gegen die Staumauer. Ein Zug Arbeitsmänner stieg aufwärts, um gegen die Flut anzukämpfen.

Das Wasser fand keinen Widerstand. Bäume wurden entwurzelt und gegen die Grundmauern der Häuser geschleudert, daß die Bögen in die Keller drangen und die Wände einstürzten. Die Tiere brüllten laut in den Ställen auf, ertranken und wurden von den Fluten talwärts gespült. Die drei Arbeitsmänner hatten immer wieder verflucht, mit neuen Sandbällen die Flut einzudämmen. Aber der Riß in der Mauer war zu groß. Die Wasserwallen flürzten tosend die feste Böschung hinab; die Bewohner der am höchsten gelegenen Hütten flüchteten. Innerhalb kurzer Zeit aber waren sie durch die reichende Strömung abgeschnitten und konnten nicht ins Tal hinunter.

Unter verwehelter Anstrengung versuchten die Arbeitsmänner einen Übergang zu schaffen, den sich der rasche Stau in das Bett des Wildbaches ergießen würde. An einer Stelle, an der das Wasser sich aufstauen mußte, an es, heißen Felsen durchwanden, schlang es, Rassen und Baumstämme über die Schlucht zu legen, um die Frauen und Kinder aus den Hütten auf das andere Ufer zu bringen.

Die Rotbrüde schwannte, wenn die Arbeitsmänner mit ihrer Last hinübergingen; aber sie hielt und war noch nicht von den schlammigen Wirbeln erfaßt, die fliegend und brodelnd an den Felsen aufspritzten.

Der Himmel verdunkelte sich. Grau und schwer hingen die Wolken. Bald strömte der Regen unaufhaltsam, daß von allen Seiten das Wasser in kleinen Gräben herunterrannte. Als die Nacht einbrach, hatten die Arbeitsmänner die Bewohner der Hütten gerettet.

Bislang sollte jemand vom jenseitigen Ufer. Dort stand eine Hütte, die alle gerettet glaubten. Wieder klang der Schrei auf. Dann lauter. Eindringlicher. Die drei Arbeitsmänner saßen sich einen Augenblick überlastet an und liefen über die schwankende Baumbrücke zurück. Durchdringt. Erschöpft. Ohne sich Ruhe zu gönnen. Der eine von ihnen blieb am Brückenkopf, die anderen beiden stürzten vor, holpten über Steinbänke, über den trümmerbefallenen Weg und tiefen. Dann fanden sie vor der Hütte. Als sie die Tür aufrißen, ergoß sich das Wasser über die Dielen des Zimmers. Drinnen brannte ein schwaches Licht. Auf einer harten Bank in der Nähe des Ofens lag eine junge Frau. Auf ihrem Schoß trug sie ein kleines krankes Kind. Zwei andere hockten auf den nassen Dielen der Stube und schrien. Die Frau konnte sich nicht vom Ofen rühren. Als die Arbeitsmänner eindringen, fiel sie ohnmächtig zur Erde.

Draußen war es vollkommen dunkel. Sie mußten wieder über die Rotbrücke zurück. Der Damm war weiter eingestürzt, und rauchend suchten sich die Wasserwallen ihren Weg über die feste Böschung in den Wildbach. Die Fluten hatten bereits die Kellerwände zum Einsturz gebracht, daß das Haus wie auf Pfählen gebaut dastand. Langsam stiegen die Arbeitsmänner den schlammigen Wad abwärts. Das aufeinanderfolgende Jucken der Blitze gab ihnen penigend Licht, um einige Schritte vorzuschieben zu können. Die Frau war nun nicht aufgemacht und atmete schwer. Die Arbeit weint, aber sie waren in den Armen des Arbeitsmannes sicher und geborgen.

Nach einer Weile erreichten sie den Brückenkopf. Sie hielten einige Sekunden inne. Mit lebem Augenblick rief die Flut, deren tobende Wirbel den nassen Steg übersprangen. Die geretteten Hüttenbewohner auf dem anderen

Der unterbrochene Liebesbrief

Von Cosmus Flam

Es Nach der unglücklichen Schlacht bei Tena und Quereb 1806 mußte ein preussischer Leutnant, der in Köln an der Saale bei der Nachschube lag, so schnell und jäh aus seinem Bürgerquartier aufbrechen, daß ihm Hören und Sehen verging.

Gerade sah er im Zimmer und hatte auf einen schönen weißen Briefbogen diesen Anfang geschrieben:

Liebe, teuerste Amalie! Du weißt, wie ich dich liebe! Wenn...

Da, eben in diesem Augenblicke, rief sein Bedienter die Stubenfrau auf, schrie halstarr: Die Franzosen sind da! Und lief wieder fort. Unter dem Brief zusammenzucken, einsehen, flüchten, aufs Pferd und fort, das war es. Aber diese überflüssige Frucht war für den Leutnant ebenso erwidrigend und voller Demütigung wie für den Liebhaber der unterbrochene Brief. Er ärgerte sich maßlos darüber und beschloß das Schreiben als ein immerwährendes Nachgejammel bei sich all die Jahre hindurch, da sein Vaterland am Boden lag. Mit Amalie hielt er sich nach wie vor verlobt, aber eine Heirat war bei diesen Zeitläuften nicht zu denken.

Man wird es also begreiflich finden, daß der Leutnant 1813, da der König zu den Franzosen nichts erlittens zu tun hatte, als sich wieder seine Mutter anzusehen, aufs Pferd zu steigen und mitzukämpfen.

Er ritt in der schlesischen Armee als Leutnant, schlug sich wacker und reichlich auf und mehrte sich dann, als man schnell weiter zur Vertreibung der Feinde brauchte, zu einer solchen Reiterei, die Tag und Nacht den Franzosen auf den Fersen blieb.

So ströbte der Junker strats durch Thüringen und Hessen und kam eines Mittags in ein Städtchen unweit von Jüdis. Anders er mit seinen Leuten zu einem Orte eintritt, ritten die Hofknechte zum andern hinaus.

Am größten Gasthof der Stadt war eben für die Wägen aufgestellt worden, von der Tafel weg hatten sie sitzen und alles stehen und liegen lassen müssen.

Da die Knechte eintraten, dampfte noch die Suppe in der Kellern, und ein zierlicher Schweinebraten stand unangerührt auf der Anrichte.

Gut so, lachte der Leutnant, ihr habt mich einst bei einem Liebesbriefe gestört, jetzt höre ich euch bei Tafelzweuden!

Am Fu hatten die Knechte die Teller ausgelegt, und da das Signal zum Weiterreiten ertönte, nahm sich jeder ein dampfendes Stück Fleisch in die Faust, schwang sich in den Sattel, und weiter ging's! So war der schmadvolle Tag von Köln gerächt.

Burtz darauf nahm unser Mann einen französischen General samt seinem Stabe gefangen und wurde hoch belohnt.

Bald zog er über den Rhein nach Frankfurt mit und ritt gar als einer der Ersten in Paris ein.

Sie endlich zog er seinen Talsman aus der Brusttasche, den Kaiserin trug, und schrieb ihm wie folgt zu Ende:

Paris, den... Das weißt, denke ich, es wäre das Beste, wir heirateten bald. Der Krieg ist zu Ende, ich komme heim, und dann wird Hochzeit gemacht. Es küßt Dich Dein Alim.

Dr. Emil Kritzler.

Kommt es zu der Vorentscheidung in Leer?

Sportfreunde Papenburg beim VfL Stern - ESV, besucht VfL Heiseide

Es geht der Entscheidung entgegen. Die Spannung bei der Marine, ist groß. Zur Zeit steht die Eusemann-Mannschaft an der Spitze der Tabelle, die blauen Jungen haben es jedoch in der Hand, ihre nach Verlustpunkten gerechnete günstige Stellung noch mehr zu festigen. Beide Mannschaften haben am letzten Sonntag manchen Wunsch offen gelassen, so daß eine Vorberlegung gemagt sein dürfte. Auf jeden Fall werden sie alles daransetzen, zu den wichtigen Punkten zu gelangen. Die Leitung ist J. Meyer übertragen.

VfL Heiseide - Emden Turnverein
Die Heiseider Mannschaft führt am Tabellenende. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die Emden einen leichten Stand haben. Wie wir erfahren, werden diese jedoch mit einigen Neuerwerbungen antreten. Für beide Mannschaften geht es in diesem Spiel um vieles; ein mehrschönes Spiel ist somit zu erwarten. Schiedsrichter: Feldmann - Papenburg.

VfL Stern - Sportfreunde Papenburg
Nach dem wechselvollen Ergebnis der Emsländer zu rechnen, hat die Elf ohne ihre Gastspieler beträchtlich an Spielfähigkeit verloren und sollte gegen die künftigen Schwarzweissen auf dem VfL-Sportplatz in Emden kaum Aussicht auf Punkterwartung haben. Stehen diese jedoch zur Verfügung, werden die Sternler den Gegner nicht unterschätzen dürfen und voll auf Sieg spielen müssen, wenn beide Punkte gesichert werden sollen. Spielbeginn ist 15 Uhr.

Kreisklasse
In Abänderung des Spielforts hat der Turn- und Sportverein Collinghorst am Sonntag nicht gegen die Sportvereinsvereinigung Wehrhaus antreten. Die Paarung für morgen heißt:

Collinghorst - TuS Papenburg
Vor wenigen Wochen mußten die Collinghorster im ersten Spiel auf dem Sportplatz in Papenburg-Obendüne eine glatte Niederlage einstecken. Auf eigenem Gelände haben die Obendünener jedoch bessere Aussichten auf Punktegewinn. Es dürfte zu einem Kampf kommen, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden ist. So ein Mann - Heiseide wird das Spiel fallen.

Germania Jugend - Heiseide Jugend
Anschließend spielt eine Jugendbegegnung des VfL Germania gegen die neuangestellte Jugendmannschaft des VfL Heiseide.

Aus dem Emsland

Meisterschaftsspiele der Staffel Donabrid
TuS 97 - ESV Hagen. Der vorausgeschickte Staffelsieger TuS 97 wird morgen zwar nicht ohne Mühe aber doch sicher die noch fehlenden Punkte holen. Da die Elf in keine Elf zurückgehen haben soll, wird das Tabellenbild sich vielleicht noch etwas ändern.

3. Vorrunde zum Tschammerpokal
Die bisherigen Rundenspiele verliefen fast ohne Überraschungen, wenn man von der Niederlage des Spielvereins 16 absehen will. Am morgen werden unermutete Ergebnisse kaum eintreffen, denn die Favoriten sind klar gegeben. Wir nennen einige Paarungen: Sparta Nordhorn - VfL Nordhorn, Reichsbahn Vögel - VfL Vögel, SG. Heide - Dejebe. TuS 97 - TuS Eversburg.

Sportfreunde Papenburg, die mit Marine Leer das Vorrundenspiel bestritten hatten, kamen kampflös eine Runde weiter und wurden für die nächsten Spiele der Donabrid Staffel zugeteilt. Sie nehmen an der dritten Vorrunde jedoch nicht teil.

Pokalturnier des VfL Sportfreunde Papenburg
Die künftigen Papenburger haben zum ersten Vorrundenspiel wieder das gewünschte Pokalturnier ausgeschrieben. Neben dem Vorgesagten TuS Papenburg wurden u. a. Germania Leer, SGA Wehrhauderfeld, SG. Vögel, Vager 1 eingeladen. Ferner sind Handballspieler mit dem VfL von 1860 Leer in Aussicht genommen, der diese Spiele mit einem Ausflug ins Emsland verbinden will.

Spielverein 16 - Schintel 04
Die beiden ehemaligen Klassenkameraden haben ein Freundschaftsspiel vereinbart, das der Schintel für sich entscheiden sollte.

Am die Fußballgebietsmeisterschaft

SS. Bann Leer - Wilhelmshaven
Nachdem der Hiltler-Jugend in Leer die weitere Teilnahme an den Gebietsmeisterschaften zugesprochen worden ist, wird sie am Sonntag befreit sein, eine Runde weiter zu kommen. Bekanntlich blieb Wilhelmshaven nur knapp hiegeil über die Kurier Hiltler-Jungen. In Leer Sportfreunde hofft man, gegen Wilhelmshaven liegen zu können, zumal eine starke Mannschaft aus dem Kreis - den Stammbesitzer Hermann Leer - u. Verfügung J. St. B.

Ueberrfälle sportlichen Geschehens

Nach der kleinen Ruhepause von einer Woche bringt der letzte April-Sonntag gleich wieder eine Ueberrfülle sportlichen Geschehens, vor allem aber wichtiger Entscheidungen. Zum ersten Male erscheint auch der Motorport wieder in der Veranstaltungsliste. Das Hauptinteresse gilt auch diesmal kaum den internationalen Ereignissen, sondern vielmehr dem

Fußball
mit dem Tschammer-Pokal-Endspiel zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem SV Waldhof. In den Bereichen gehen die Meisterschaftsspiele weiter. Der Betrieb im

Handball, Hockey und Rugby
beschränkt sich ausschließlich auf Meisterschafts- und Freundschaftsspiele in den verschiedenen Bereichen. Die

Leichtathleten
finden wieder mit Staffeln und Waidläufen beschäftigt. In Berlin hält das Reichamt eine wichtige Tagung ab, die der weiteren Gestaltung des Arbeitsplanes dienen soll. Am

Turnen
fällt die Entscheidung in der Mannschaftsmeisterschaft für Bereichsmannschaften. Westfalen, Baden, Südwürttemberg und Württemberg sind die letzten Gegner, die um diesen Kriegspfeil streiten. Mit der Meisterschaft verbunden ist auch hier eine Nachmittags-Tagung. Die

Ringer
lehen ihre Gruppentämpfe zur Mannschaftsmeisterschaft fort. Der

Radport
weilt am Sonntag ein umfangreiches Programm auf. Gefühnsbahnrennen in Nürnberg und Frankfurt, noch einmal Winterbahnrennen in der Deutschhalle und gleichzeitig Auftakt zur neuen Straßenrennenzeit der Berufsfahrer mit einem Rundstreckenrennen in Berlin. Dazu kommt außerdem noch eine Reihe lokaler Rennen.

Motorport
lofern es sich um internationale Rennen handelt, ist zum ersten Male im Kriegsjahr 1940 wieder aufgeführt. In Italien gelangt das Sportwagenrennen um den 1. Großen Preis von Brescia zum Austrag, das leistungsfähigste aus dem Deutschland befehlt wird. Fünf BMW-Wagen gehen in den schweren Kampf über 1600 Kilometer. Aber nicht nur unsere Kennfahrer weilen in Italien, im

Tennis
fällt zur gleichen Stunde am Sonntag die Entscheidung im Länderkampf Italien-Deutschland, der die Spitzenpieler der befreundeten Nationen in vier Einzel- und zwei Doppelspielen in Rom zusammengeführt.

Handball-Länderkampf gegen Ungarn.
Deutschland und Ungarn haben einen Handball-Länderkampf vereinbart, der am 28. Mai in einer noch zu bestimmenden deutschen Stadt durchgeführt wird. Die bevorstehende Begegnung ist die zehnte der beiden Ländermannschaften; in allen Begegnungen gab es bisher deutsche Siege. Unsere Handballspieler haben damit ihren zweiten Länderkampf, der erste wurde am 8. Oktober 1939 gegen Dänemark mit 11:7 gewonnen.

Handball-Länderkampf gegen Ungarn.
Deutschland und Ungarn haben einen Handball-Länderkampf vereinbart, der am 28. Mai in einer noch zu bestimmenden deutschen Stadt durchgeführt wird. Die bevorstehende Begegnung ist die zehnte der beiden Ländermannschaften; in allen Begegnungen gab es bisher deutsche Siege. Unsere Handballspieler haben damit ihren zweiten Länderkampf, der erste wurde am 8. Oktober 1939 gegen Dänemark mit 11:7 gewonnen.

ginn 130 Uhr Germania-Sportplatz, Gassen, Leer, ist Schiedsrichter.

SS. Bann Emden-Norden - Oldenburg

Nach dem 5:3-Sieg gegen den Bann Emsland im ersten Rundenspiel um die Gebietsmeisterschaft hat die Mannschaft des Bannes Emden-Norden nunmehr die Oldenburger zum Gegner. Die Gäste, die ihr erstes Spiel gegen Leer 2:1 gewonnen, haben nachträglich ihre Mannschaft durch vier Spieler aus Nordenham noch verstärken können. Der Bann Emden-Norden stellt mit Schömann (Norden); Bunt (Norden); Wenzel (Emden); Duismann, Odens, Strahmann; Wupps, Eisers (alle Emden); Dirts (Hinte); Risner (Emden); Bläßer (Norden) ebenfalls keine häßliche Elf. Die Leitung hat Hesse. Das Spiel, das am Vormittag um

Papenburg behält die Punkte

Wie uns die Vereinsleitung des VfL Sportfreunde Papenburg mitteilt, wurde kein Einspruch gegen die Entscheidung des Kreisamtes angenommen. Das ausgetragene Pflichtspiel Sportfreunde Papenburg - Spiel und Sport Emden gilt als 7:1 für die Emsländer gewonnen, da die Gastspieler teilnahmeberechtigt waren.

10 Uhr auf dem Bronsplatz zum Austrag kommt, verläuft daher einen spannenden Verlauf zu nehmen.

Italiens voraussichtliche Ländereinf

Italiens Verbandstapitan Vittorio Pozzo beginnt noch in dieser Woche mit den Vorbereitungen für den 9. Fußball-Länderkampf gegen Deutschland, der am 5. Mai in Mailand veranstaltet wird. Er hat zu einem Gemeinschaftstraining folgende 14 Spieler nach Florenz einberufen: Ghisleri (Turin), Grifanti (Florenz), Ricci, Riccati (beide Bologna), Viola (Savio Rom), Cappello (Parma), Roni, Rana, Depetrini (alle Juventus Turin), Bertoni (Genoa 93), Colaucci (Triest) und die gesamte Läuferreihe von Ambrosiana Mailand mit Locatelli, Olmi und Campatelli. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich Pozzo für die nachstehende Aufstellung gegen Deutschland entscheiden wird:

Diisieri
Roni Ricci oder Rana
Locatelli Olmi Campatelli
Riccati Viola Bertoni Capello Colaucci

Mit Ausnahme von Roni und des linken Flügelers Capello-Colaucci haben die übrigen Spieler an dem mit 2:1 gewonnenen Länderkampf gegen Rumänien teilgenommen. Ihre in Rom gezeigten Leistungen rechtfertigen eine neuerliche Aufstellung.

VfL Donabrid braucht nur noch einen Punkt

Lebhafter Spielbetrieb in der Bereichsliga

In der VfL-Kampfbahn in Donabrid dürfte am Sonntag das letzte Wort in der Niederlassungsmeisterschaft gesprochen werden, denn der vorjährige Meister VfL Donabrid benötigt aus dem Rückspiel gegen Hannover 96 nur noch einen Punkt, um sich erneut die Bereichsmeisterschaft zu sichern. Am Vorigen Sonntag haben die Donabridler in Hannover einen verdienten 3:2-Sieg errungen; sie waren also tatsächlich besser als die Reineckstädter, und nun darf man ihnen auf eigenem Platz ganz gewiß die Favoritenstellung einräumen.

Das letzte Punktspiel der Südtabelle findet in Hannover statt und führt dort Vindin 07 und VfL Reineck zusammen. Für die beider Bewegungsspieler heißt es, alle zwei Punkte durch einen Sieg an sich zu bringen. Punkt ist der Wille. Hier. Am Falle eines Reiner Sieges aber muß Hiltseim 07 infolge des schlechteren Torverhältnisses in die Gauliste absteigen.

Drei Freundschaftsspiele vervollständigen das Programm der niederlassungsmeisterschaft. In Hannover hat Arminia den VfL Viefelsfeld zu Gast, und in Braunschweig gibt es

eine neuerliche Kraftprobe zwischen Eintracht und dem SV Werder Bremen. Man darf auf diesen Kräftevergleich nach längerer Pause gespannt sein. In Bremen empfängt der leiber zum Würtiger verurteilte Bremer Sportverein die Harburger Borussia.

3. der Bremer Gauliste
gibt es wieder drei Meisterschaftsspiele. Der VfL Wilhelmshaven will auf eigenem Platz der Gröppelinger Turax die Punkte abnehmen, und die Bremer Sportfreunde wollen versuchen, die in letzter Zeit so erfolgreichen Hemelinger auf dem Rührtritten zu stoppen. In Oldenburg steht ein harter Kampf zwischen dem VfL 74 Oldenburg und dem Tabellenführer VfL Romel Bremen bevor.

Auch die Handballentscheidung fällt
Zugleich mit der Fußballmeisterschaft fällt am kommenden Sonntag auch die letzte Entscheidung in der Bereichsliste der Handballmannschaften. In Hannover findet der Kampf der beiden punktgleichen Mannschaften Vösl E.V. Hannover und Tura Bremen statt.



Norweger werden entwaffnet
Deutsche Soldaten durchsuchen und entwaffnen eine Gruppe norwegischer Soldaten, welche den Widerstand einstellen und sich ergeben.
(P.A. Ehlers, Presse-Hoffmann.)

Aus niederdeutschen Gauen

Wilhelmshaven. Fahrkarten
Zwei unvorbelebte Innefahrkarten auf Fahrkarten der Reichsbahn eigenmächtig Veränderungen vorgenommen, um sich durch eine verbriefte Fahrt zu verschaffen. Bei einer Kontrolle entdeckte man die Fälschung. Die beiden Fälscher wurden dem Richter übergeben und mit je drei Monaten Gefängnis bestraft.

Bremen. Kofferdiebstahl
Am 1. Angehörigen zu beklagen, führen die Elemente B. vor einigen Wochen mit dem Zug von Gelsenkirchen nach Bremen. Kurz vor Bremen begab sich B. aus dem Abteil in den Gang und brühte, seiner Frau das aus einer Aktentasche bestehende Gepäck unter den Arm. Er ergriff unmittelbar vor dem Aussteigen einen ihm nicht gehörigen Koffer, den er angeblich auf Bitten eines unbekannten Mitreisenden aus dem Wagen schaffen sollte. B. wollte sich gerade aus dem Staube machen, als der Bester den Verlust seines Koffers bemerkte und J. zur Rede stellte. Ein herbeigeeilte Beamter brachte B. auf die Wache. Er wurde zu einer leichnamigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Watenfeld. Gefängnis für Soldatenbeleidigung.
Der Soldat Gerit D. hatte im Februar 1940 in gemeinen Ausdrücken den deutschen Soldaten beleidigt. Das muß er nun mit fünf Monaten Gefängnis büßen, die das Sondergericht in Braunschweig verhängte.

Bödingen. Zwei Brände an einem Tage.
Am Dienstagmorgen wurde ein kleines Nebengebäude auf dem Hofe des Bauern Foh-Schnellene ein Raub der Flammen. Am Abend wurde unsere Feuerwache nochmals zur Brandbekämpfung gerufen. Sehr vernünftig das Feuer das große Bauernhaus mit sämtlichen Nebengebäuden.

Wetelsloh. 320 Ruten verbrannt.
Im Rutenhof des Tischlereibeherrschers Bergfeld brach ein Brand aus. Durch das rechtzeitige Bemerkten des Feuers und das entschlossene Eingreifen der Bewohner wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß 320 Ruten dem Brand zum Opfer fielen.

Braunschw. Sarah litt an Gedächtnisschwäche.
Vor dem Amtsgericht hatte sich eine Wübin zu verantworten, die ein arbeitsloses Mädchen in ihre Dienste genommen hatte, ohne diese mit ihrem fälschlichen Namen bekanntzumachen. Es wurde Sarah zwar keine böswillige Absicht, wohl aber Fahrlässigkeit angeteilt. Sie erhielt eine Geldstrafe.

Gütersloh. Die Hotelfalle gepündert.
Der Inhaber eines Hotels mußte frühmorgens, als er sein Büro betrat, die unangenehme Entdeckung machen, daß sein Geschäftsbüro erbrochen und die darin aufbewahrte Geldkassette mit 1200 RM. Bargeld verschwunden war. Man fand die Kassette später ausgeplündert in einem Seitengang des Hotels.

Endspiel um den Tschammer-Pokal



Links: Waldhof, Meinhelm. Rechts: Die Mannschaft des 1. FC Nürnberg.
(Schriner 2.)

Kreissparkasse Aurich

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Stadsparkasse Emden

Kreis- und Stadsparkasse, Leer

Müssen alle Wünsche immer gleich erfüllt werden?

Wünsche zu haben, ist gewiß schön. Es sei wirklich nichts gegen das „Luftschlosserbauen“ gesagt, dafür haben die Menschen nun einmal Phantasie...

Aber man soll nicht gleich jeden Wunsch in Käufe umsetzen. Besonders nicht in dieser Zeit.

Heute gehört jede ersparte Mark zur Sparkasse. Zum Wunscherfüllen bleibt die Zukunft.

Kreis- und Stadsparkasse, Norden

Kreissparkasse zu Wilkumund

Sparkasse Weener-Holthusen

Zu verkaufen

In Sachen betr.: die Zwangsversteigerung des im Grundbuch von Hamswehrum Bd. VI, Bl. 1, eingetragenem

etwa 50 Hektar großen Bauernplatzes „Die Bohnenburg“

weisse ich im Auftrag der beteiligten Miteigentümer darauf hin, daß laut Bekanntmachung des Amtsgerichts Emden vom 13. April 1940 (Bergl. D.Z. vom 24. 4. 1940)

dieser Verkauf am 19. Juni 1940, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle in Emden durch Meistgebot stattfindet.

Aurich.

Heinrich Mack, Rechtsanwalt und Notar.

Wegen Sterbefalles werde ich am **Dienstag, dem 30. April 1940,** nachmittags 3 Uhr,

beim Hause Frau Hindenburgstraße 3 (Alte Friedenskirche), folgende gebrauchte, jedoch größtenteils gut erhaltene

Gegenstände

als: 1 Büchschloß, 1 Nähstich, 1 Polk. Hochstuhl, 1 Schreibstisch, 1 kleine Stühle, mehrere Kleider, 2 einig. Kleider mit Watte, ein gutes Bettzeug, 1 zweiflügeliger Wäschekranz, 1 Wäschstich, 1 Nähmaschine, 1 Harmonium (Mannborg) m. Pump u. bin. Noten, 1 Klavier, 1 Geige mit Rücken, Notenständer und Noten, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kommode, 1 Kleiderbügel, 2 grün email. Stühle (darunter ein Dauerbrenner), 1 weiß email. Kuchenschrank, 1 Badgarnitur, 1 Tonnentisch, 1 Wäschekorb, 1 Wäschmaschine, 1 Kleiderbügelmaschine, 1 Wirtschaftswaage, mehrere H. Wandhaken, 1 Petroleumofen, 1 Blumentopfständer, 1 gr. Kuchenschrank, ein. andere Bilder, mehrere elektr. Lampen, 1 Damenjahrbuch, 1 Polk. Gardinen, Porzellan u. Glaswaren, bin. Kuchenschrank u. viele sonstige kleinere Gegenstände

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung zwei Stunden vorher gestattet.

Leer. 2. Windelbach, Versteigerer.

An die am **Montag, dem 29. April,** nachmittags 3 Uhr, für Herrn Jan Schöne zu Leerort stattfindende Versteigerung von

6 Stück Hornvieh und 2 Kälbern sowie einigen landwirtschaftl. Geräten

wird hiermit erinnert. Es kommen außerdem noch einige Hauserschweine zum Verkauf.

Leer. 2. Windelbach, Versteigerer.

zu verkaufen. Leer, Hindenburgstraße 26 I.

Zu verkaufen:

1 sehr gut erh. grauer Herrenanzug, Größe 48, 65 RM.
1 Zettelfeld, Größe 48, 18 RM.
1 Schm. Kleid, Gr. 40, 12 RM.
1 Blusenrock, schwarz/weiß far., 10 RM.
1 schwarzer Kostümrock, 6 RM.
1 brauner Kostümrock 6 RM.
3 Sommerkleider, Gr. 7 RM.
10 RM., 8 RM.,
1 schwarzer Kostümrock, 9 RM.
1 schwarzer Kostümrock, 9 RM.
zu erfragen
Leer, Hindenburgstraße 17.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Leer, Burscheiner Weg 73.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Heidefeld, Logar Weg 8.

Ein fast neuer Stubenwagen, ein fast neues Kinderbett und ein email. Wäschbänke zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Sehr guterhaltener

Klammeriger Gasherd

zu verkaufen.

Leer, Hindenburgstr. 4 II.

Kuchentisch

verkauft

Frau Steenblock, Logabirum.

Kuchentisch

zu verkaufen.

Joh. Dänefas, Nortmoor, Hollander Straße.

Verkaufe eine ältere

Stute mit Fohlen

G. Petersen, Eisinghulsen.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.

H. A. Dänefas Bwe., Nortmoor.

Ferkel

zu verkaufen.

Engelke Aggen, Lammertsfehn.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.

Buermann, Logabirum.

Zu kaufen gesucht

40 bis 50 Hb. Meter guterhalt.

Feldbahngeleise

anzukaufen gesucht. Schr. Angeb.

mit Preisangabe unter C 3226

an die D.Z., Emden

Anzukaufen gesucht hochtragende

Kühe und Rinder sowie Fettvieh

Bitte um Angebote.

Johann Waten, Sejel, Fernruf Bagband 9.



Kaufe **Schlachtpferde** zählen u. Rotfleischungen. Jähle außergewöhnl. hohe Preise.

Roßschlachtere Krahe / Emden
Emden, Große Burgstraße 8
Fernruf 2882

Kaufe einen

Zuchtschaff weig. amerit.

Nettingen

Horsteb. Nordern, Marienstr.

Anzukaufen gesucht

20-30 Jir. leichten Zorf

Union, Eibtmann, Leer.

Leichtes Ruderboot

bis 5 Meter Länge, und ein

Zweiflügel-Wandelboot

anzukaufen gesucht. Schr. Angeb.

u. C 3223 an die D.Z., Emden.

Jugendfrisch und

leistungsfähig

durch **Dijosan-**

Knoblauch-Pillen

extra stark durch ihren Gehalt an Knoblauch-
extrakt Geruch- und geschmacklos. Hersteller-
angabe (DZ St.) Nr. 1; über nur in Apotheken

Heute bieten frischen großen

Granat

M. Stumpf, Leer, Fernruf 2316.

Heirat

Strebl. Mann, 45 J. alt, wünscht

die Bekanntschaft einer Dame poln.

Witwen zw. 30-40. Witwe nicht

ausgegl. Interesse f. Eigenheim.

Mehrere taus. M. vorh. Zufuhr.

u. C 3218 an die D.Z., Emden.

Briefmarken

222 versch. Europa 20.-, 333 versch. Europa 4-

1000 versch. Hebräer 20.-, Preisliste gratis

K. W. Lampel, Dresden 1, Prager Str.

Bei fernmündlich

aufgegebenen Anzeigen

bzm. bei fernmündlich erteilten Änderungen

übernimmt der Verlag keine Haftung für

die Richtigkeit der Wiedergabe.

NSDAP. Ihrhove

Sonntag, den 28. April 1940

Filmvorstellung

„Der Vierte kommt nicht“

Kriminalfilm. — Anfang 20 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Methodistenkirche, Sonntag, den 21. April, Vorm. 9.30

und 18 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Anoden-Batterien

ohne Bezugslinie vorrätig.

Fritz Hoppe, Geschäft für Elektrotechnik, Leer, Hindenburgstraße.

Nur 2 Tage! Gut und modern gekleidet



für wenig Geld können Sie sein, wenn Sie Ihre Kleidung selbst zuschneiden und verarbeiten. Alle Ihre vorjährigen Kleider und alle Stoffreste lassen sich verwerten. Wie man das macht, zeigen wir Ihnen unverbindlich in unserer Zuschneide-Vorführung, die jede Frau gesehen haben muß.

Der Goldene Schnitt

(das erprobte Lehrmittel in vielen Schulen) ermöglicht es Ihnen, spielend leicht tadellos passende Kleidungsstücke und Wäsche auch für hässliche Figuren sofort selbst herzustellen. Kein mühsames Abmessen und Anprobieren! Die Vorführung findet Montag und Dienstag um 11, 4 und 8 Uhr im

„Haus Hindenburg“ (Gerh. Müller), Leer

Hindenburgstraße 9

Einmaliger Besuch genügt! Vortragsdauer etwa eine Stunde! Brille nicht vergessen! Unkostenbeitrag 20 Pf. Wer nicht kommt, hat viel veräumt! Kein Kursus! Kein Unterricht! Auch der weiteste Weg lohnt sich, denn es gibt nichts Einfacheres und Billigeres als „den Goldenen Schnitt“.

Leitung H. Schlorhorn, Hamburg-Wandsbek, Lefterstr. 36

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Helene Brian, geb. Rühl
Fritz Brian, Tischlermeister
3. Jt. im Heeresdienst
Leer, 25. April 1940

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Margherita Suismans
geb. Hanen
Staatsanwalt
Dr. jur. Alfred Suismans
Hildesheim, den 26. April 1940
Victoriastraße 27

In großer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an
Margarethe Müller
geb. Brandt
Jann Müller
Aurich/Jugendherberge, den 25. April 1940.
Sedanstraße 8.

Ihre Verlobung geben bekannt
Christine Bokkuhl
Karl-Heinz Ulrichs
Dorfgefreiter
Bullerberg
Großwalde
3. Jt. im Urlaub
April 1940.